djo-Horizonte

3|2018

www.djobw.de

lebendig klingend verbindend

Mitteilungszeitschrift

djo - Deutsche Jugend in Europa
Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Inhalt / Impressum

Vorwort	3
Aus den Gruppen	4-19
Aus dem Ländle	20-31
djo - Gastschülerprogramm	32-33
djo - Jugendbildungsstätte	34
Unser Thema	35-41
Termine	42-43

Impressum

Redaktionsteam und für den Inhalt verantwortlich:
Hartmut Liebscher

Herausgeber:
djo-Deutsche Jugend in Europa
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Schlossstraße 92
70176 Stuttgart
Telefon: 0711/625138
Fax: 0711/625168
E-Mail: zentrale@djobw.de

Internetseiten:
www.djobw.de, www.heimatkulturwerk.de, www.gastschuelerprogramm.de
www.aschenhuette.de

Gezeichnete Beiträge unterliegen der Verantwortung des Verfassers

Redaktionsschluss djo Horizonte 1/2019 ist der 15.2.2019

Liebe Freunde,

Vor wenigen Wochen war wieder unser djo-Landesjugendtag in unserer eigenen Jugendbildungsstätte „Ferienheim Aschenhütte“ in Bad Herrenalb. Knapp eine Woche vor diesem Landesjugendtag wurde ich langsam nervös. Kaum Anmeldungen waren eingegangen. Ich hatte schon die Befürchtung, der Landesvorstand sitzt alleine da. Und wählt sich selbst. Denn es war ein Wahllandesjugendtag. In meiner ganzen Sorge und Verzweiflung schrieb ich jeden einzelnen Gruppenleiter noch einmal persönlich per Email an. Und siehe da, die Anmeldungen kamen langsam. Und als wir dann letztendlich uns am Samstagvormittag mit dem Seminarteil begannen, war der Raum gut gefüllt. War es gar nicht mehr notwendig, den Vorstand auch zum Seminar zu verpflichten. Gott sei Dank. Doch dieses Erlebnis kennt ihr sicher alle genauso. Die Anmeldemoral bei einem Seminar oder einer Veranstaltung ist leider inzwischen für den Organisator oder Gruppenleiter eine Katastrophe. Jeder hält sich die Möglichkeit bis fast zum Schluss auf, ob er dabei ist, oder doch lieber was anderes macht. Vergnügungssteuerpflichtig ist die Organisation eines Landesjugendtages oder einer anderen Veranstaltung heute ganz und gar nicht mehr. Damit müssen wir wohl leben. Und darum bin ich auch so froh, dass wir ein eigenes djo-Haus haben. Nicht auszudenken, wir müssten schon Wochen vorher in einer Jugendherberge die Zahlen durchgeben. Für jede einzelne Person welche dann doch nicht kommt, müssten wir gnadenlos Ausfall bezahlen. Warum schreibe ich euch das alles? Vielleicht damit doch einmal der eine oder andere seine Zu- oder Absage etwas früher formuliert. Vor allem wenn es, wie beim Landesjugendtag, ja mehrheitlich sich um Gruppenleiter handelt. Die eigentlich das Problem bei sich selbst meist leidvoll kennen. Ein kleiner Appell an euch alle.

Aber zurück zum djo-Landesjugendtag in diesem Jahr. Ich denke es war ein sehr gelungener Landesjugendtag. Mit einer sehr guten Mischung aus Teilnehmern der verschiedensten Richtungen unseres Landesverbandes. Landsmannschaftliche Gruppen, reine Volkstanzgruppen und wie wir sie bei uns nennen die Integrationsgruppen aus dem russisch und russlanddeutschen Bereich. Und eine tolle Referentin. Mit Sarah Gräf von der djo-Bundesgeschäftsstelle. Sie hat zum Thema „Aktion Mensch“ und „Öffentlichkeitsarbeit“ gekonnt referiert. Danke dafür! Und Abends wurden wir bei einem super leckeren und liebevoll hergerichteten Buffet von unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Aschenhütte und einer wirklich tollen musikalischen Begleitung durch die Karlsruher djo-Band „Schlagbaum“ verwöhnt. Und am Sonntag wurde nicht nur der Landesvorstand wiedergewählt. Es wurde auch durch kleine Änderungen die Weichen für die nächsten Jahre gestellt. Unser langjähriger Landesschatzmeister Alexander Hess, danke an dieser Stelle für die vielen guten gemeinsamen Jahre, überreichte den Stab an Laura Putane von der lettischen Tanzgruppe Trediksnitis. Damit wird der Vorstand weiblicher und vielleicht auch mit neuen Ideen bereichert. Dazu kommt noch Anzhelika Zahn von unserer Integrations- und Theatergruppe aus Freudenstadt. Sie stärkt im Vorstand die sogenannten „neuen“ Gruppen. Sicher auch mit neuen Ideen. Und wir freuen uns dass wir im landsmannschaftlichen Bereich mit Miriam Österreicher von den Banater Schwaben und mit Patrick Welther von der Siebenbürgisch-Sächsischen Jugend (SJD) auch eine Stärkung bekommen, die zum Gleichgewicht im Landesvorstand führen kann. Eine neue Mischung, auf die ich mich sehr freue. Und der ich, da ich ja selbst wieder an die Spitze des Landesverbandes gewählt wurde, alles erdenklich Gute wünsche.

Mit dieser Truppe wollen wir für euch ins nächste Jahr gehen. Und hoffen auf viele tolle gemeinsame Aktionen und Erlebnisse im Landesverband Baden-Württemberg. Wir sind ein äußerst starker und gefestigter djo-Landesverband. Mit klaren Zielen und Aufgaben.

Mit diesen Worten wünsche ich euch allen ein erholsames Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr. Für euch persönlich, eure Gruppe oder Gemeinschaft. Für uns alle in der djo-Familie.

Euer

Hartmut Liebscher
Landesvorsitzender

Iglauer Singkreis Süd

Sommersingwoche 2018 des Iglauer Singkreises Süd vom 5. bis 15. August 2018 in Waldkraiburg

Schon zum fünften Mal verbrachten wir unsere Sommersingwoche im Haus Sudetenland in Waldkraiburg bei Hardi Schleich und seinem Team. Dort fühlen wir uns stets willkommen, genießen die herzliche Aufnahme und die ausgezeichnete Küche, und verbringen zehn erlebnisreiche Tage in gehobener Stimmung und bester Laune. Diesmal war es für Hardi gleichzeitig der Abschied vom Heimleiterdasein, da er nun in den wohlverdienten Ruhestand gehen durfte, der in seinem Fall sicher ein Unruhestand sein dürfte. Auch der Sommer verwöhnte uns mit herrlichstem Badewetter.

Die nötigen Voraussetzungen für eine erholsame und dennoch produktive Singwoche sind im und um das Haus Sudetenland sämtlich vorhanden. Zum Proben stehen verschiedene schöne und gut geeignete Räumlichkeiten bereit. Im Haupthaus finden die Instrumental- und Ensembleproben statt, der große Tagesraum im Seminarhaus beherbergt vormittags und abends je nach Bedarf die Singproben, einen Teil des Parallelprogramms und verschiedene Abendprogramme. Im überdachten Außenbereich beim „Haus Hotzenplotz“ lassen sich in frischer Luft die Tanzproben abhalten, egal bei welchem Wetter. Die nähere und weitere Umgebung eignet sich für schöne Wanderungen, eine ideale Badegelegenheit liegt in unmittelbarer Nähe: die „Grüne Lagune“ Ampfing, wo wir die tägliche Mittagspause auf der Liegewiese am Badeteich verbringen konnten, und das völlig kostenlos.

Von Beginn an erreichte die Besetzung eine ordentliche Chorstärke, so dass wir intensiv proben konnten. Wilfried zeigte sich zufriedenstellend genesen und übernahm wieder die Chorleitung, im Wechsel mit Geli. Die Tanzproben erlaubten wieder Achtpaartänze, es reichte sogar für eine doppelte Formation zu je neun Tanzenden. Während der Singwoche kamen noch einige Singkreisler nach, um den Kreis zu verstärken.

Das geplante Arbeitsprogramm für die Chor-, Tanz- und Instrumentalproben war vor der Singwoche allen Teilnehmern zugeschickt worden. Wie gewohnt begannen wir das Tagesprogramm mit einem zwanzigminütigen Tanzen bei Harry, um in die schwingende Bewegung zu kommen. Nach einer kurzen Pause folgten bei Geli intensive Atemübungen zum Aufbauen der Konzentration. Nahtlos schlossen sich Stimmübungen und das Einsingen an, und wir begaben uns in den Seminarsaal zur Chorprobe, abwechselnd bei Wilfried und Geli.

Wir sangen viele Titel aus dem Repertoire der Singkreisliederbücher und natürlich jede Menge Wunschlieder; außerdem probten wir die geistlichen Chorwerke für die Gestaltung des Gottesdienstes. Dann ging es ans Eingemachte: Wilfried hatte sich vorgenommen, die wohl am schwierigsten zu singende Chorkomposition seines Vaters Fritz Stolle einzustudieren: den “Sausewind”. Hierbei handelt es sich um eine Vertonung des gleichnamigen Gedichts von Eduard Mörike, ein Zwiegespräch eines jungen Mädchens mit dem Wind, das vom Komponisten in Klänge der modernen Chormusik gefasst wurde, mit ungewöhnlichen und überraschenden Akkorden. Im-

merhin brachten wir es so weit, dass wir das Werk durchsingen konnten; bei nächster Gelegenheit könnten wir daran gehen, es zu gestalten und auszuarbeiten.

Nach einem nahrhaften Mittagessen konnte man sich in der herrlich langen Mittagspause in der Lagune regenerieren, Erkundungs- oder Besorgungsausflüge machen, bevor um halb fünf die Tanzprobe begann. Tanzleiter Harry hatte wieder eine bunte Auswahl zusammengestellt. Als Wochenziel stand die - möglichst auftrittsreife - Einstudierung der „Västgöta“ auf dem Programm, eine schwungvolle, attraktive Achtpaarquadrille aus Schweden, die wir gegebenenfalls beim nächsten Sudetendeutschen Tag auf die Bühne bringen wollen. Außerdem lernten wir den “Henkenhagener Kegel”, einen Tanz aus Pommern für acht Paare und einen “Kegelkönig”, der großen Anklang fand.

Eine kleine Pause bot Gelegenheit, sich bis zum Abendessen wieder frisch zu machen. Danach gab es noch eine Stunde Abendprobe Singen und das Parallelprogramm, bei dem die Stubenmusik probte, zeitgleich mit dem Projektchörchen, Einführung in die Feldenkrais-Pädagogik und verschiedenen Kleinensembles.

Am Verfügungstag nutzen manche die Gelegenheit zu einem Ausflug, andere zum Ausruhen, da wir schon drei Probentage am Stück hinter uns hatten. Am gemeinsamen Wandertag verbrachten wir einen sehr schönen Tag bei Töging. Start und Ziel waren am Freibad Hubmühle, und je nach Ambition und Kondition wählte man die kleine, größere oder ganz große Runde, bis alle wieder auf der Liegewiese zusammentrafen. Auch ortsnah ansässige Singkreisfamilien mit Kleinkindern waren mit von der Partie.

Einen speziellen kurzweiligen Nachmittag verbrachten wir mit einer Spiel- und Quiz-Rallye an der Lagune, einfallsreich und unterhaltsam gestaltet von Saskia und Stella.

Für den Grillabend durften wir wieder die große Terrasse vor dem Haupthaus nutzen, Hardi und sein Team verköstigten uns, Chris und Geli spendierten anlässlich ihrer vierzigjährigen Singkreiszugehörigkeit ein Fass bayrisches Bier. Den „Bayrischen Abend“ hatten wir auf den Samstag nach der Gottesdienstgestaltung in Salmanskirchen gelegt, damit wir ihn uns auch redliche verdienen mussten. Die Dirndl hatten selbiges ohnehin bereits an, die Burschen warfen sich bei Bedarf rasch in die Lederhosen. Die Geigen- und Klarinettenmusi spielte bairische Stückln auf, wir sangen alpenländische Lieder, und das Küchenteam hatte ein bayrisches Buffet mit brotzeitlichen Köstlichkeiten aufgebaut. Und erneut gab es ein spendiertes Fass Bier - vom Bundesvorsitzenden höchstpersönlich! Seine Wiederwahl steht außer Frage!

Besonders erlebnisreich war der Abschlussabend, der uns auf “Safari in Südafrika” führte, mit Gesang, Show-Einlagen, diversen Spielen und Musikdarbietungen.

Fürs nächste Jahr haben wir nun doch wieder in Waldkraiburg gebucht, da Hardis Nachfolger, Herr Discher, bereits die ganze Singwoche über vor Ort war und auf sein anspruchsvolles Amt vorbereitet wurde. Obwohl er uns dadurch bereits näher kennen lernen konnte, war er einverstanden, uns auch im kommenden Jahr zu beherbergen: vom 4. - 14. August 2019. ***Harry Höfer***

Banater Schwaben, Kreisverband Esslingen

Unrechtsdekrete beseitigen- Europa zusammenführen

Unter dem Motto stand der diesjährige „Tag der Heimat“ vom Bund der Vertrieben in der Liederhalle in Stuttgart. Neben zahlreichen Ehrengästen nahm auch Justizminister Guido Wolf an der Veranstaltung teil und begeisterte mit seiner Rede. Bei diesem besonderen Tag durften auch unsere Kindergruppen teilnehmen. Begleitet von den Danzbändel Tübingen und Gunnar Dieth und seinem Blasorchester Egerland konnten sie ihr Können zeigen. Auch bei spontanen Änderungen im Programm blieben selbst die jüngsten konzentriert und begeisterten den ganzen Saal. Stolz glitzerte in den Augen der Kinder, als sie den wohlverdienten Applaus ernten konnten. Wir sind auch sehr stolz auf unsere Kinder, wie toll sie den Auftritt gemeistert haben und freuen uns, wenn wir im nächsten Jahr wieder am Tag der Heimat teilnehmen dürfen. ***Anna Lehmann***

Chorgesang und Volkstanz aus dem Banat
Festakt des Bundes der Vertriebenen Baden-Württemberg zum Tag der Heimat in Stuttgart

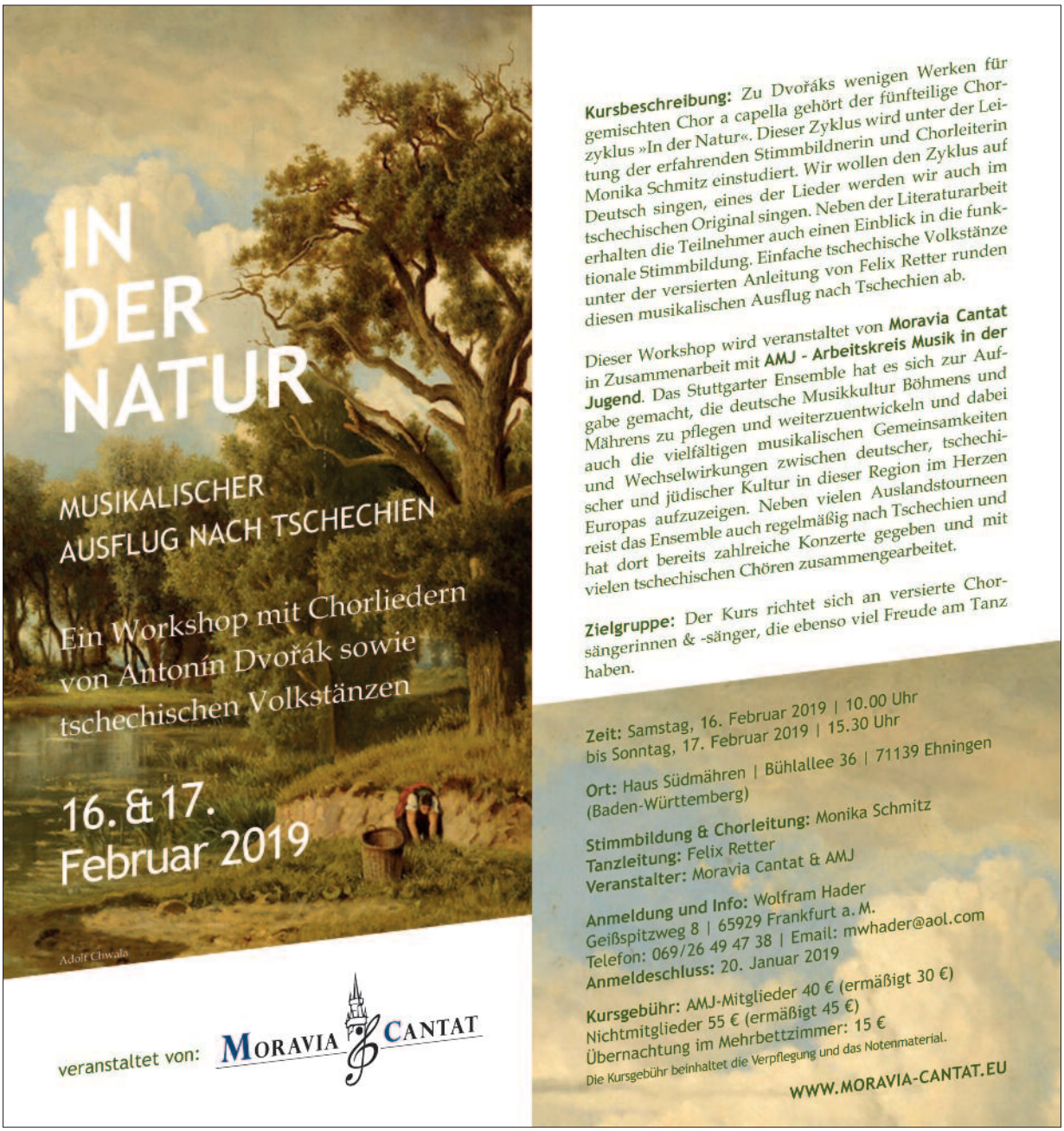
Der Bund der Vertriebenen Baden-Württemberg feierte am 16. September den Tag der Heimat mit Kranzniederlegung und Festakt in Stuttgart. Laut Landesinnenminister Thomas Strobl (CDU) habe der Bund der Vertriebenen das richtige Motto zum Tag der Heimat 2018 gewählt. Mit „Unrechtsdekrete beseitigen – Europa zusammenführen“ habe man einen Nerv der Zeit getroffen, so Strobl, Europa auf Basis der Rechtsstaatlichkeit zusammenzuführen sei dringlicher denn je, betonte er in seinem schriftlichen Grußwort.

Der Gedenktag begann am Vormittag am Denkmal für die Opfer von Flucht und Vertreibung beim Kursaal Bad Cannstatt und mündete in einem Festakt am Nachmittag im Hegelsaal der Stuttgarter Liederhalle. Gestaltet wurde die Kranzniederlegung von der Kreisgruppe Stuttgart des Verbandes der Siebenbürger Sachsen. In der Liederhalle wurde zunächst – nach dem traditionellen Einzug der verschiedenen Landsmannschaften in ihren Trachten – viel gesungen und getanzt. Das kulturelle Programm wurde von verschiedenen Sing-, Tanz- und Instrumentalgruppen gestaltet und stand unter der Gesamtleitung von Hartmut Liebscher, stellvertretender BdV-Landesvorsitzender und DJO-Landesvorsitzender. Musikalische Glanzpunkte setzten die Stuttgarter Chöre der Banater Schwaben (Dirigent Wilhelm Hack), der Siebenbürger Sachsen und der Deutschen aus Russland sowie der Harfenist Markus Thalheimer, die Volksmusikformation Danzbändel Tübingen und der Knabenchor capella vocalis aus Reutlingen. Die Darbietung der Kindertanzgruppe Esslingen/Wendlingen der Banater Schwaben unter der Betreuung von Anna Lehmann und Renate Krispin kam besonders gut an. Musikalische Unterstützung erfuhr sie dabei von der Danzbändel Tübingen und Gunnar Dieth und seinem Blasorchester Egerland. Weitere Tänze präsentierte die Tanzgruppe der Kreisgruppe Sachsenheim der Siebenbürger Sachsen. „Richtige Volkslieder hört man nur bei uns“, betonte BdV-Kreisvorsitzender Albert Reich in seiner Ansprache. Derzeit habe Heimat wieder Konjunktur, sie werde auf vielfältige Weise gepflegt. Nach dem Zweiten Weltkrieg sei das Wort „Heimat“ aber verpönt gewesen, erinnerte er sich. „Dass heute der Begriff wieder positiv belegt ist, ist auch ein Verdienst der deutschen Heimatvertriebenen, die ihrer Heimat, derer sie in Ost- und Mitteleuropa beraubt wurden, stets treu waren und die sie sich nicht nehmen ließen“, sagte Reich.

Justiz- und Europaminister Guido Wolf (CDU) konnte in seiner Fest-rede mit einer guten Nachricht aufwarten. Er könne schon jetzt zusagen, dass die Mittel des Landes für die Projekte des BdV aufgestockt würden. Bezüglich der Unrechtsdekrete, die in einigen Staaten Ost- und Mitteleuropas bis heute Bestandteil der Rechtsordnung sind, sprach sich Wolf für deren formale Beseitigung aus:

„Denn selbst soweit diese Dekrete heute keine Rechtswirksamkeit mehr entfalten, so kann doch ihr formales Fortbestehen den Blick für Recht und Unrecht trüben." Dies sei für die Opfer „bitter, ja schmerzlich" und deshalb wäre die formale Beseitigung der Unrechtsakte „ein wohltuendes Zeichen an die deutschen Heimatvertrieben und zugleich eine Reverenz an das europäische Versöhnungs- und Friedensprojekt". „Heimat erfährt allenthalben eine Renaissance. Die Landsmannschaften sind Heimatstifter mit ihrem regen Vereinsleben", sagte der Festredner. In Zeiten der Individualisierung, in Zeiten, in denen althergebrachte Sitten verblassen, sei es heute wieder an der Zeit, einen modernen Heimatbegriff zu prägen. „Ich will nicht zurück in die 50er Jahre, sondern einen modernen Heimatbegriff, bei dem auch neue Formen der Partnerschaft und Familien Platz haben", betonte Wolf. Ebenso seien Vereine, örtliche Gemeinschaften und auch die Kirchen unverzichtbar für die Entwicklung eines heimatlichen Gefühls. Denn Heimat sei ebenso eine „geistige Angelegenheit wie eine Angelegenheit des Herzens". Und nichts sei integrativer als eine intakte Heimat, für die wir alle einstehen sollten, forderte Wolf.

Die Heimatortsgemeinschaft Sanktanna dankte Minister Guido Wolf für den Besuch in Sanktanna in diesem Sommer mit einem geschmückten Kirchweihhut. Im Foyer der Liederhalle war der Landesverband der Banater Schwaben mit einem Büchertisch vertreten. ***Hans Vastag***



Banater Schwabenkinder Karlsruhe

Tag der Heimat in Karlsruhe

Der Tag der Heimat - ein Gedenktag an die deutschen Heimatvertriebenen, die nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Heimat im Osten Europas verlassen mussten - wurde auch in diesem Jahr in Karlsruhe vom Bund der Vertriebenen organisiert und gefeiert. Dieser Tag hat in der Bundesrepublik Deutschland einen offiziellen Charakter. Bei der Veranstaltung sprechen regelmäßig Repräsentanten von Stadt und Land. So stand auch in diesem Jahr die Festveranstaltung unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup. Als Festrednerin war Frau Sylvia M. Felder, Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg, eingeladen.

Unter der Begleitung der Klängen der Blaskapelle Pfalzklang, marschierten die Mitwirkenden in den voll besetzten Saal der Badnerlandhalle. Nach dem gemeinsamen Singen des Badnerliedes, begrüßte Pfarrer Kraus, Mitglied des Bundes der Vertriebenen, die Gäste. Das gesamte Programm wurde von Frau Melitta Giel moderiert. Nach dem Auftritt des Chors „Lieb Heimatland“ der Deutschen aus Russland, waren wir dran. Obwohl wir uns schon als alte Tanzhasen bezeichnen können, ist es immer spannend, wenn die Kapelle und die Tänzer zum ersten Mal zusammen auftreten ohne eine vorherige, gemeinsame Probe. Wir präsentierten einen neuen Tanz, der bereits vor 25 Jahren von Frau Barbara Fetzer choreografiert und von der Sindelfingener Tanzgruppe getanzt wurde: Die feurige Elisabeth! So wie der Titel es schon aussagt ist es ein sehr schneller Tanz. Es hat alles wunderbar geklappt und wir konnten unsere Zuschauer mit diesem Tanz mal wieder voll begeistern. Auch der zweite Tanz, die „Rosamunde“, begeisterte das Publikum. Der Chor der Banater Schwaben Karlsruhe unter der Leitung der Pianistin Frau Sonja Salman mit den Solistinnen Melitta Giel und Irmgard Holzinger-Fröhr glänzte mit schönem Gesang. Zahlreiche Ausdrücke wie: „Wunderbar, bravo und ich hatte Gänsehaut“ konnte man begeisternd hören. Zwei Chorlieder wurden von uns, den Banater Schwabenkindern, mit tänzerischen Einlagen begleitet. Schnell wechselten wir unsere Standardkleider wieder in die banatschwäbische Tracht. Nach der Ansprache von Frau Sylvia Felder tanzten wir die Tänze: „Gruß aus der Heimat“ und „Veilchenblaue Augen“.

Die Veranstaltung endete mit dem gemeinsamen Singen der Chöre und dem Publikum. Es wurden die Lieder, „ Die Gedanken sind frei, Kein schöner Land und zum Schluss die Deutsche Nationalhymne“ gesungen. Kurzweilig und schön, so kann man den Nachmittag beschreiben.

Banater Schwabenkinder

Böhmerwaldjugend Oftersheim und Eppelheim

Kerwe und Oktoberfest - Die Mischung macht's

Schon am Samstagmittag, als die Kerwe im Schulhof eröffnet wurde, hatte man das Gefühl, die Oftersheimer sind in Feierlaune. „Oberkerweborscht" Hermann Dolezal rief die Gäste mehrfach dazu auf, die Veranstaltung der Böhmerwäldler am Abend zu besuchen und den Rose-Saal zum Beben zu bringen. Irgendwie nahmen das manche wörtlich.

Bereits eine halbe Stunde nach Saalöffnung waren alle Sitzplätze im Rose-Saal belegt und es kamen immer noch zahlreiche Besucher, so dass, sofern es der Platz zuließ, noch Tische und vor allem Stehtische gestellt werden mussten. Irgendwann hatte dann jeder einen Platz und auch etwas zu essen und zu trinken und es konnte losgehen mit der Begrüßung. So freute man sich, unter den Gästen die Gemeinderatsmitglieder Gerd Koppert und Patrick Schönenberg begrüßen zu dürfen; ebenso die Vorsitzende der Böhmerwäldler, Edeltraud Röhrig und ihren Stellvertreter Franz Strunz mit seiner Gattin; weiterhin Friedl und Gerhard Vobis als Ehrenmitglieder der Böhmerwäldler, Abordnungen des Heimat- und Kulturkreises, der Siedlergemeinschaft sowie die Landfrauen. Gegen später wurden dann auch noch Bürgermeister Jens Geiß und der TSV-Vorsitzende Markus Lauff unter den Gästen gesichtet.

Den Auftakt machte Musiker Ralf Siegel mit dem „'Bayerischen Defiliermarsch", der den Fassbieranstich einläutete. Singleiter Robert Tauber benötigte 3 Schläge und dann hieß es „O' zapft is" und die erste Runde Freibier konnte an die Gäste verteilt werden, die sich den Gerstensaft aus dem Nachbarort Plankstadt schmecken ließen. Nachdem das Fass relativ schnell leer, wartete auch schon der Gebirgstrachtenverein Heidelberg auf seinen Auftritt. Mit einem Schuhplattler-Tanz, einem lustigen Bankltanz und den „Goaßlschnalzern" brachten Sie zünftige bayerische Stimmung in den weiß-blau dekorierten Rose-Saal.

Dann war die Tanzfläche frei und auch die Besucher durften das Tanzbein schwingen. In einer Tanzpause zeigten noch einmal die Gebirgstrachtler einige Tänze und luden das Publikum zum mittanzen beim „Mühlraldl" ein, was auch immer wieder eine Riesengaudi für Mitwirkende und Zuschauer ist.

Schlag auf Schlag ging es - die Gebirgstrachtler waren gerade ausmarschiert, marschierten die Kerweborscht ein und brachten den Saal, wie Hermann Dolezal am Mittag schon angekündigt hatte, tatsächlich fast zum Beben. Alles klatschte mit beim Auftritt der ältesten Boy-Group Oftersheims und beim „Ofdascha Wind" schunkelte der ganze Saal.

Danach gab es sowohl für Musiker Ralf Siegel als auch für die Besucher kein Halten mehr. Zu „Hulalapalu", über „Die immer Lacht", über „Atemlos" bis hin zum Wies'n-Hit 2018 „Cordula Grün" war die Tanzfläche proppenvoll und es wurde lautstark mitgesungen. So ging es bis weit nach Mitternacht und am Ende waren sich alle einig, dass es sich bewährt hat, Kerwe und Oktoberfest zusammenzulegen - die Mischung macht es eben. Viel Lob von gutgelaunten und zufriedenen Gästen wurde den Böhmerwäldlern zuteil und viele Gäste hatten bereits Ihren Besuch für das nächste Jahr angekündigt. Eine von den Mitgliedern und den Oftersheimer Gewerbetreibenden und Gastronomiebetrieben sehr gut bestückte Tombola rundete den Abend ab.

Auch wenn es vielleicht zu anfangs einige etwas längere Wartezeiten beim Essen gab, so war das Küchen- und Serviceteam um Brigitte Watzl und Brigitte Holland jederzeit Herr der La-

ge. An dieser Stelle geht der Dank an alle Helfer und Mitglieder, die den ganzen Samstag und auch den Tagen davor und danach im Einsatz waren. Die Böhmerwäldler sagten sich - getreu dem Namen der diesjährigen Kerweschlumpel - „wir schaffen das ! Und sie haben es geschafft und werden es auch im nächsten Jahr wieder schaffen!
Nun werden wir uns allmählich auf die Advents- und Weihnachtszeit einstimmen, der Weihnachtsmarkt muss vorbereitet werden und die Proben für die Aufführungen des Böhmerwäldler Christkindlspiels sind auch in vollem Gange.
Die Böhmerwaldgruppen aus Oftersheim und Eppelheim wünschen allen Lesern, Freunden und Mitstreitern eine schöne Weihnachtszeit, erholsame Feiertage und ein glückliches und gesundes Jahr 2019.
Herzliche Grüße

Karola Gronert

Das Böhmerwäldler Christkindlspiel wird aufgeführt

Die Heidelberger Böhmerwäldler die da sind die Jugendgruppen aus Eppelheim und Oftersheim sowie der Singkreis und auch der befreundete Sing- und Spielkreis Heidelberg haben sich zusammengetan und sind das Projekt „Das Christkindlspiel aus dem Böhmerwald“ angegangen. Die Spielleitung liegt bei Brigitta und Inge Schweigl, die Singleitung hat Fritz Jauché übernommen.
Bereits nach den Sommerferien hat man angefangen, die Lieder aus dem Spiel zu proben und ab November gibt es auch regelmäßige Spielproben. Es wird viel Wert darauf gelegt, dass es sich bei dem Spiel nicht um ein Theaterspiel handelt, sondern um ein christliches Erbauungsspiel, das die Abschnitte der Weihnachtsgeschichte von der Engelsverkündung bis zum Tode des Herodes umfasst. Hierin unterscheidet sich die Böhmerwäldler Fassung von den ursprünglichen, durch das Evangelium vorgegebenen Haupthandlungen der Weihnachtsliturgie, die mit der Anbetung des Kindes in der Krippe enden.
Daher passt es auch, dass das Spiel nach den Weihnachtstagen aufgeführt wird; einmal am 28. Dezember in der Christ-König-Kirche in Eppelheim und am 30. Dezember in der ev. Christuskirche in Oftersheim. (siehe Flyer)
Mit der Aufforderung „Die Christkindlleut täten um etwas bitten“ zogen die Laiendarsteller damals im Böhmerwald zwischen St. Stephan (26.Dez.) und Lichtmeß (02. Feb.) von Bauernhof zu Bauernhof und führten das Stück in der großen Stube auf und wurden statt mit einer Gage mit Naturalien entlohnt.
Das Christkindlspiel wurde zuletzt 2011 von den Heidelberger Böhmerwäldlern aufgeführt und alle freuen sich, dass es dieses Jahr wieder einmal geklappt hat und es sicher ein schöner Jahresabschluss für alle Mitwirkenden und Zuschauer wird.

Karola Gronert

Banater Schwaben, Kreisverband Esslingen

„Das war Spitze!" – 30 Jahre Trachtengruppe des Kreisverbandes Esslingen

Dieses Fazit konnte nach den Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen der Trachtengruppe Esslingen/ Wendlingen der Banater Schwaben gezogen werden. Zelebriert wurde der runde Geburtstag am 06. Oktober mit einem Festnachmittag und anschließendem Ball im Treffpunkt Stadtmitte in Wendlingen.

„Heute feiern wir ein großes Fest - 30 Jahr die Gläser hebt. Denn bei Blasmusik und Tanz haben wir so viel erlebt." So wurde zu den Klängen der Polka „Vogelwiese" der Festnachmittag singend und tanzend eingestimmt. Zuvor durften die „Original Banater Dorfmusikanten" den Nachmittag musikalisch eröffnen. Nach der Begrüßung der Gäste durch den Vorsitzenden des Kreisverbandes Herbert Volk und einer Betonung der wichtigen Rolle der Trachtengruppe für das Wirken des Kreisverbandes wurden anschließend fünf Mitglieder der Trachtengruppe durch den Bundesvorstand und den Kreisverband für ihren langjährigen Einsatz für die Trachtengruppe mit einer Ehrenurkunde geehrt: Renate und Arnold Krispin, Helga Schutz sowie Sabine und Peter Kobsa. Nach dem Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Wendlingen Steffen Weigel, in dem er die Bereicherung des kulturellen Lebens der Stadt Wendlingen durch die Trachtengruppe und deren Beitrag zur Vereinsjugendarbeit betonte, konnte das musikalische und tänzerische Programm der Trachtengruppen beginnen.

Eine besonders große Freude war es für uns, dieses Geburtstagsfest mit unseren langjährigen Freunden aus München zu feiern. Die Trachtengruppe München der Banater Schwaben war als Gastgruppe zu diesem besonderen Fest eingeladen und hat das Programm mitgestaltet. Sowohl die Kinder- als auch die Jugendliche der Trachtengruppe KV Esslingen, zeigten an diesem Nachmittag neue und bekannte Volkstänze, die zum Teil vom eigens für diesen Anlass gegründeten „Volksmusik Quartett" begleitet wurden. Das Quartett bestand aus Mitgliedern der Jugendgruppe und wir hoffen, dass wir sie in Zukunft noch öfter spielen hören.

Zu einem solchen Festakt werden natürlich viele Ehrengäste geladen. Leider konnten nicht alle persönlich teilnehmen und sendeten ihre Grußworte in Briefform zu. „Ich habe mich darüber […] gefreut, dass eine Trachtengruppe ein 30-jähriges Jubiläum feiern kann und, dass dank einer konsequenten Kinder- und Jugendarbeit sowohl die Trachtengruppe als auch der Kreisverband zuversichtlich in die Zukunft schauen können." schrieb Peter- Dietmar Leber, der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft der Banater Schwaben an die Trachtengruppe. Er wurde von Harald Schlapansky als stellvertretender Bundesvorsitzender vertreten. Auch Ehrengäste der Dachverbände waren anwesend. Gratuliert wurde der Trachtengruppe vom djo-Deutsche Jugend in Europa, Landesvorsitzenden Hartmut Liebscher, der anlässlich des Geburtstages ein Wochenende im djo Haus „Südmähren" in Ehningen schenkte, und dem Landesvorsitzenden der Heimat- und Trachtenverbände in Baden-Württemberg Reinhold Frank, der es sich nicht hat nehmen lassen, trotz Terminüberschneidungen der Trachtengruppe Grußworte zu überbringen. Weitere anwesende Ehrengäste waren der Landesvorsitzende der Banater Schwaben Baden-Württemberg Josef Prunkl, die Mitglieder des Bun-

des- und Landesvorstandes Christine Neu, Richard Jäger und Werner Gilde mit Ehepartner, HOG- und Kreisvorsitzende, sowie Mitglieder des DBJT Vorstandes, aber auch unsere Freunde von der Egerländer Gmoi Wendlingen und der Böhmerwälder Spielschar Nürtingen und anderen Verbänden. Dr. Swantje Volkmann, Kulturreferentin für Südosteuropa an der Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum in Ulm, sowie Walter Tonta, Redakteur der Banater Post, waren ebenfalls anwesend und feierten gemeinsam mit der Trachtengruppe das 30 jährige Bestehen. Natürlich durfte auch Theresia Teichert, als ehemalige Tanzleiterin der Trachtengruppe nicht fehlen.

Patrick Polling, Bundesvorsitzender der Deutschen Banater Jugend- und Trachtengruppen (DBJT), führte neben seinem Grußwort, in welchem er die Verbundenheit und Integration der Trachtengruppe in der DBJT hervorhob, eine Ehrung an diesem Nachmittag durch. Harald Schlapansky wurde offiziell verabschiedet und für seine Arbeit als Vorsitzender der DBJT gedankt. Als kleine Überraschung hatten 3 unserer Männer eine a cappella Version des Liedes „Die Fresch“, Haralds heimlichem Lieblingslied, einstudiert und vorgetragen.

Natürlich nutzte auch Renate Krispin, Gruppenleiterin der Trachtengruppe seit deren Gründung, die Gelegenheit um Allen zu danken, die in den letzten 30 Jahren zum Bestehen der Trachtengruppe beigetragen haben und dies immer noch tun. Sie ist „stolz auf alle ihre Tanzgruppenkinder. Jeder hat seine Stärken und es ist immer schön zu sehen, wie sie sich entwickeln.“ Die jüngsten Mitglieder durften dabei die neuen Vereins-Polo-Shirts vorstellen. Der Schriftzug „wo tanzen verbindet“ soll das Tanzen als verbindendes Element in der Gruppe wiederspiegeln. Im Anschluss daran, wurden Mitglieder der Trachtengruppe für ihre aktive Arbeit in der Trachtengruppe geehrt, denn welcher Anlass hätte besser gepasst als dieser? Für fünf Jahre: Anna Lehmann, Elisa Schöffler, Alessia Stahli, Janice Walter und Lars Wild. Zum Dank erhielten sie eine Ehrenurkunde und einen „Sportbeutel“ mit dem Trachtengruppenlogo, welcher ebenfalls anlässlich des Jubiläums kreiert wurde. Für fünfzehn Jahre: Ann-Kathrin Kobsa, sowie Lukas und Johannes Krispin. Diese bekamen für ihre langjährige Treue zusätzlich zum Sportbeutel noch ein Jubiläumsglas, mit Namen der Jubilare und dem Logo der Trachtengruppen. Ebenso wurden noch allen am Jubiläum aktiven Teilnehmern eine Jubiläumsurkunde, sowie ein kleines Dankeschön überreicht.

„Denn bei Blasmusik und Tanz haben wir so viel erlebt.“ Wie im gesungenen Lied hat die Trachtengruppe in den letzten 30 Jahren sehr viel erlebt. Um all diese Erlebnisse und Geschichten festzuhalten, wurde eine Festschrift erstellt. Beim Durchblättern schwelgte der eine oder andere in Erinnerungen und dachte daran zurück, was er oder sie zu dieser Zeit mit der Trachtengruppe Esslingen erlebt hat. Dank vieler Bilder und Gedichte werden die letzten 30 Jahre der Trachtengruppe in der Festschrift wieder lebendig, denn bekanntlich sagen Bilder mehr als tausend Worte. Es ist immer wieder ein Genuss, sie durchzuschauen. Zwischen den Festreden spielten nicht nur die Original Banater Dorfmusikanten, sondern auch Tanzvorführungen der Trachtengruppe der Banater Schwaben aus München waren zu sehen. Sie präsentierten wunderschöne Tänze, so zum Beispiel den „Sommerabend“, der in der Konstellation ein Junge mit zwei Mädchen getanzt wurde.

Zum Ende des Festaktes wurden von allen Trachtenträgern, begleitet von den Original Banater Dorfmusikanten, die Gemeinschaftstänze der DBJT getanzt und das Lied „Wahre Freundschaft“ gesungen. Hierbei wurde von den Trachtenträgern das Publikum mit eingebunden, so dass ein großer, gemeinsamer Kreis entstand. Es war ein wunderschönes einheitliches Bild und ein krönender Abschluss für diesen Festakt.

Zu einem Geburtstag gehört natürlich auch eine richtige Party. Und so war es nach dem Festakt noch lange nicht vorbei. Zuerst konnte zu den Klängen der „Original Banater Dorfmusikanten“ und anschließend zur Musik der „Schlager(B)engel“ ausgelassen gefeiert und getanzt werden. Auch die Trachtengruppe KV Esslingen heizte der Menge nochmal ein mit einer modernen Showeinlage. Die Kindergruppe tanzte ein Medley aus den Faschingsprogrammen der

letzten Jahre und die Jugend einen eigens für diesen Anlass choreografierten Diskofox auf das Lied „Zuckerpuppen“ von Andreas Gabalier. Abschließend tanzten noch einmal alle zusammen mit der Gastgruppe aus München die Polka „Mein Banater Land“.

Diese Gelegenheit nutze nun die Trachtengruppe aus München, um der Trachtengruppe KV Esslingen ihre Glückwünsche zu überreichen und sich für die Einladung zu bedanken. Passend zum parallel stattfindenden Münchner Oktoberfest überreichten sie der Trachtengruppe ein riesiges Lebkuchenherz mit der Aufschrift „So jung kemma nimma zam“ und ein Fass Bayrisches Bier, worüber sich Groß und Klein sehr gefreut haben.

Doch was wäre ein Geburtstag ohne eine Geburtstagstorte. Diese wurde als letztes, großes Highlight am Abend - wie sollte es anders sein - tänzerisch präsentiert. Kinder und Jugendliche tanzten voraus und Elvine Schöffler, unsere Bäckerin folgte mit der wunderschönen und leckeren Geburtstagstorte. Bei einem gemeinsamen „Happy Birthday“ wurde ein kleines Feuerwerk entzündet.

Alles in allem kann man sagen, das Jubiläum war ein sehr gelungenes Fest und nach einer durchtanzten Nacht, fielen alle an der Organisation Beteiligten glücklich und zufrieden am frühen Morgen ins Bett.

Doch am nächsten Tag hieß es gleich wieder früh aufstehen. Um 9.30 Uhr trafen sich Mitglieder der Gruppe aus Wendlingen und München zum gemeinsamen Frühstück, gefolgt von einer Stadtbesichtigung in der Kreisstadt Esslingen. Die Gruppe aus München sollte einmal die Stadt kennenlernen, die namensgebend für unsere Gruppe aus Wendlingen ist. Denn die Trachtengruppe ist bei den anderen Gruppen der DBJT nur bekannt als „die Esslinger“.

Bei schönstem Sonnenschein gab es eine kleine von Mitgliedern der TG KV Esslingen durchgeführte Stadtführung und einen gemeinsamen Fußmarsch auf die Esslinger Burg. Die Aussicht war atemberaubend und so wurde bei einem Getränk ausgelassen die Zeit zusammen ausgelassen genossen.

Danke an alle, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, dem Vorstand des Kreisverbandes Esslingen und dem gesamten Organisationsteam: dem „D`r Schwowe Club“ und seinen fleißigen Helfern, den Eltern der Trachtengruppe, Kirsten Wild für die schöne Raum- und Tischdekoration, den Kuchenspendern und dem Foto- und Videoteam. Danke an alle Gäste, die dieses Event unvergesslich gemacht haben. Für alle Teilnehmenden war es ein erfolgreiches Festwochenende und wir freuen uns auf die nächsten 30 Jahre mit der Trachtengruppe KV Esslingen die in Wendlingen zuhause ist.

Anna Lehmann

djo

Juleica-Seminar 2019

Praxisnahe Ausbildung
zur Vermittlung von Qualifikationen
für Jugendgruppenleiter/innen und
Interessierte
an zwei Wochenenden

03.05. – 05.05.2019
und
28.06. – 30.06.2019

in der
Landesakademie für Jugendbildung
Malerbuckel 8 – 10
71263 Weil der Stadt

Volkstanzkreis Heilbronn

Der Volkstanzkreis Heilbronn e.V. war vor seiner Sommerpause gleich noch dreimal im Einsatz. Er war eingeladen zum Schwäb'schen Sommerfescht in das ASB Pflegezentrum Sontheim, zu „Sommer, Sonne, Sommerfest" in die Pro Seniore Residenz in Sontheim und ins CASA REHA Seniorenpflegeheim, Am Schlüsselgarnweg. Die Mitglieder hatten einen bunten Strauß von Tänzen zusammengestellt: Es waren Tänze aus Deutschland, der Schweiz und auch aus Flandern. Es machte richtig Freude, wie die Anwesenden aufmerksam zugeschaut und auch manches Mal recht begeistert und rhythmisch geklatscht haben. Sie ließen sich nicht lange dazu auffordern. Zwischendurch wurden die Trachten vorgestellt, z.B. aus Schlesien, Böhmerwald, Zabergäu, Passau, Tschechoslowakei, Dobrudscha, verschiedene Dirndl oder auch einfach Hübsches aus der Landhausmode. Es war ein recht buntes Bild.

Entnommen von: meine Stimme.de

Gäste aus dem Odenwald beim 14. Herbsttanzfest des Volkstanzkreis Heilbronn e.V.

Unter dem Motto „Kathrein pack die Geigen ein"....
Zahlreiche Gäste aus dem weiteren sowie dem heimatlichen Umkreis waren von dem Wunschprogramm der Tänze, das die Mitglieder des Volkstanzkreis Heilbronn zusammengestellt haben, angetan und konnten manch neuen Tanz in ihre eigenen Gruppen mitnehmen. Die einfachen und auch etwas schwierigeren Tänze wurden in leicht verständlicher Art von Josef Fath und Ursula Brenner vermittelt. Der Webertanz war ein besonderer Leckerbissen für die Könner und gelang sehr gut. Für die Tanzmusik konnte Wolfgang Kaiser, Stuttgart, mit seinen Freunden gewonnen werden, die mit Akkordeon, Geigen und Kontrabass aufspielten. Die Volkstanzgruppe des Odenwaldclub Auerbach, unter der Leitung von Dirk Hamel, hatte ihren Jahresausflug nach Heilbronn gelegt und konnte so am Tanzfest teilnehmen. Zuvor hatten sie noch eine „Käthchenführung'" in Heilbronn, und am Sonntag wanderten sie noch auf den Wartberg. Sie brachten einige Tänze aus ihrer Region mit und forderten alle Teilnehmer zum gemeinsamen Mittanzen auf.
Das war auch eine nette Besonderheit.

Entnommen von: meine Stimme.de

Jugendgruppe der Banater Schwaben Singen

Tanzgruppe Singen-Freiburg bei den Heimattagen in Waldkirch

Als offizielles Landesfest Baden-Württembergs werden die Heimattage jährlich seit 1978 von einer anderen Stadt oder Region ausgerichtet. Ziele der Veranstaltung rund um die Heimattage Baden-Württemberg sind es, das Verständnis für Heimat zu vertiefen, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken und eine regionale Identität zu entwickeln. Als Gastgeber der Heimattage 2018 blickt Waldkirch auf seine über 1.100 jährige Geschichte zurück. Am 09.09.2018 reisten über 90 Gruppen mit rund 3.500 Teilnehmern aus dem ganzen Land nach Waldkirch. Fahnenschwinger, Trachtengruppen, Motivwagen und Musikkapellen zogen durch die Stadt. Natürlich durften auch wir, die Tanzgruppe der Banater Schwaben aus Singen nicht fehlen. Unterstützt von unseren Mitgliedern aus Freiburg und engen Freunden, die speziell zu diesem Anlass die Banater Kirchweihtracht anlegten nahmen wir am Umzug durch Waldkirch teil. Entlang der Strecke erklärten Moderatoren den Zuschauern das Charakteristische der Umzugsgruppen. Das SWR Fernsehen übertrug den Umzug und wir konnten unsere schönen Trachten in Szene setzen. Im Anschluss an den Landesfestumzug übergab Ministerpräsident Winfried Kretschmann zusammen mit dem Waldkircher Oberbürgermeister Roman Götzmann die Heimattage-Fahne an Hartmut Holzwarth, Oberbürgermeister von Winnenden, der Ausrichterstadt der Heimattage 2019. Insgesamt hatten nach Angaben der Stadtverwaltung etwa 20.000 Einheimische und Gäste den Landesfestumzug angeschaut.

Neue CD: bestellbar bei hartmut@djobw.de · Unkostenbeitrag 12,50 € zzgl. Versandkosten

Tanzschule Natalie aus Stuttgart

17. internationaler Kinder und Jugend Tanzwettbewerb-Festival in Budapest

„Constellation Of Budapest-Youth, Inspiration, Talent“von 01.11.18 bis 05.11.18.
Es kamen Tanzgruppen aus Ungarn, Ukraine, 2 Gruppe aus Deutschland und China zusammen.
Die Tanzschule war äußerst erfolgreich mit 4 Gold Prämien und 1 Silber Prämie. Die teilnehmende Gruppe bestand aus 23 Kindern mit ihren Eltern.
Hier ein paar Eindrücke für euch.

EINE AUSSERGEWÖHNLICHE KOOPERATION

Heimatkulturwerk

klingend – lebendig – verbindend

Über 700 deutsche und internationale Volkstänze für Sie und die Gruppe

CD's · Tanzbeschreibungen · Lese- und Liederbücher · Blätter zur Kulturarbeit · Notenhefte · und noch vieles mehr!

DJO – Deutsche Jugend in Europa
Schlossstraße 92 · 70176 Stuttgart
Tel: 0711 625138 · Fax: 625168 · E-Mail: zentrale@djobw.de

Trachtenzubehörversand

Vielfalt – rund um die Tracht

· Blusen · Jacken · Schürzen · Schuhe · Hemden · Körbe · Tücher · Schmuck · Schirme · in traditionellen Formen und Farben · vieles auch in Kindergrößen!

Helga Fink Trachtenzubehörversand
Reutlinger Straße 55 · 71229 Leonberg
Tel: 07152 949246 · Fax: 927694 · E-Mail: helga.fink@gmx.de

www.heimatkulturwerk.de | www.heimatkulturwerk.de | www.heimatkulturwerk.de

DJO-Klingender Bogen Stuttgart

Oskar Sauter, ein Leben für die Musik

Wie wichtig Menschen sind, die ehrenamtlich Aufgaben übernehmen wird immer wieder hervorgehoben und so manche von Ihnen bekommen dafür auch Dank und Anerkennung. Doch wie viele arbeiten ehrenamtlich über Jahrzehnte im Stillen, ohne dass es überhaupt wahrgenommen wird, besonders auf dem musischen Gebiet, das doch so wichtig sein soll. Einer davon ist Oskar Sauter aus Marbach am Neckar. Durch die Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg lernten wir uns kennen. Beide waren wir damals noch jung. So war ich bereits an seiner Hochzeitsfeier in Stuttgart dabei. Oskar und Elsbeth tanzten, so wie ich, im Stuttgarter Spielkreis und im Südwestdeutschen Spielkreis. Hier hat er an so mancher Spielfahrt ins Ausland teilgenommen. Darüber hinaus betätigte sich Oskar im Schwäbischen Albverein als Wanderführer und Organisator. Mit seiner diatonischen Harmonika spielte er auch bei den Sudetendeutschen in Asperg und war mit ihnen öfter in den deutschen Sprachinseln in der Tschechischen Republik. Dort lehrte er die überlieferten Tänze den dort noch lebenden Deutschen.

Selbst baute ich in der DJO den Volkstanzkreis Zuffenhausen auf, den ich 30 Jahre leitete. Innerhalb dieses Kreises hatten wir auch immer wieder Kindergruppen in denen auch zeitweise die Töchter von Oskar und Elsbeth dabei waren. Nach der Wende kümmerten wir uns in den Aussiedlerheimen in Stuttgart um die Spätaussiedlerkinder. Wir bastelten, spielten, sangen, musizierten und tanzten mit den Kindern und Jugendlichen. Es wurden Wochenendfreizeiten durchgeführt und allmählich entstand dabei eine Kinder- und Jugendgruppe, die sich seit 2002 „Klingender Bogen“ nennt. Mit dieser Gruppe wurden Lehrgänge und Veranstaltungen durchgeführt, Laienspiele aufgeführt und viele Begegnungen mit Gruppen im In- und Ausland organisiert und durchgeführt. Hier war Oskar Sauter wieder ein sehr gefragter Musikant. Mit ihm, der auch eigene Musikstücke geschrieben hat, wurden zusammen eigene CD’s aufgenommen. Auch bei vielen Veranstaltungen z.B. in Aalen, in Öhringen, in Stuttgart und beim Backofenfest in Wackershofen traten waren wir mit ihm zusammen als Volkstanzmusik auf.

Im September 2018 feierte nun Oskar Sauter seinen 90. Geburtstag in Markgröningen zusammen mit dem Volkstanzkreis Marbach-Steinheim, den Sudetendeutschen aus Asperg

Oskar Sauter (li.) mit der Gruppe „Klingender Bogen“

und der ehem. Landjugend Markgröningen sowie seinen Freunden mit einem Volkstanzfest bei dem wir zum Tanz aufspielten. Da Oskar nicht mehr spielen kann, hat inzwischen Willy Speck seine Rolle mit dem Akkordeon übernommen. Es war ein schönes Fest und wir wünschen dem Jubilar auch noch viele schöne Jahre, wenn es auch mit dem Wandern und Musizieren aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr geht. Er ist trotzdem an der musischen Arbeit, an der er jahrzehntelang selbst aktiv mitgewirkt hat, noch sehr interessiert. Daher noch einmal ein herzliches Dankeschön für die lange und gute Zusammenarbeit.

Heinz-Werner Liebscher

Mit 25 eigenen Musikstücken von Freyja Liebscher und Oskar Sauter wollen wir zum Zuhören und Genießen, aber auch zum Tanzen und Mitspielen animieren. Anleitungen dazu gibt es in einem separaten Heft, das von Freyja Liebscher erarbeitet und zusammengestellt wurde und auch die Noten der gespielten Stücke enthält.

CD KB 004: 12,00 €, Anleitungs- und Notenheft: 12,00 € zuzügl. Porto und Verpackung

Zu beziehen über: Heimatkulturwerk der DJO
Tel. 0711 625138, www.heimatkulturwerk.de

Musischer Arbeitskreis Heidelberg

Caritas-Altenzentrum „Musischer Arbeitskreis" aus Heidelberg hat Liedgut aus Schlesien, Böhmen und Ostpreußen im Gepäck

Das Team um Heimleiterin Martha Trautwein bemüht sich immer wieder, den Bewohnern im Caritas-Altenzentrum einen abwechslungsreichen Alltag zu gestalten. So auch mit der Einladung an den gemischten Chor „Musischer Arbeitskreis" aus Heidelberg zum Sommersingen.

„Das gehört zur ganzheitlichen Pflege", sagte Trautwein im Gespräch mit unserer Zeitung, „besonders Musik kann bei alten Menschen positive Erinnerungen auslösen." Zweimal im Jahr, im Advent und im Sommer, komm der Chor ins Altenzentrum und das schon seit mehr als zehn Jahren, informierte sie. Das Besondere am Ensemble ist, dass es altes Liedgut aus Schlesien, Böhmen und Ostpreußen pflegt und es vor dem Vergessen bewahrt.

Die Heimbewohner, die im Foyer an freundlich gedeckten Tischen saßen, lauschten bei Kaffee und Kuchen den Gesangsvorträgen, die ganz auf das Spezifische des Auditoriums abgestimmt waren. „Stücke aus der Jugendzeit der Zuhörer haben einen hohen Wiedererkennungswert", meinte Karin Teichert, die Gründerin des Musischen Arbeitskreises, die auch das Konzept unter dem Motto „Willkommen und Abschied" moderierte und die einzelnen Stücke erläuterte. Seit mehr als 50 Jahren schon leitet sie den Chor, der nur noch selten öffentlich auftritt. Die etwa zwanzig Mitglieder sind selbst schon im Seniorenalter und treffen sich einmal im Monat zur Probe. Der Spaß am Singen ist ihnen jedoch bis heute anzumerken.

Nach einer kurzen Begrüßung gaben sie wohlklingend all die Lieder wieder, die von Sehnsucht handeln, von Liebe und Glück, von der Trauer beim Abschiednehmen und der Freude des Wiedersehens. „Sommerzeit ist die Zeit des Reisens, des Wanderns", führte Teichert in die Thematik des Repertoires ein, „wir wollen uns heute gemeinsam auf den Weg machen und die Spannbreite zwischen Abschied und Wiedersehen durchmessen."

Zum Auftakt erklang gefühlvolle „Stubenmusik", die instrumental eine Verbindung herstellte zu den Orten, wo die Lieder entstanden sind. Die Zither, dem Hackbrett und der Gitarre entlockten drei Chormitglieder variantenreiche Volksmusik-Klänge, so dass ein harmonisches Ganzes entstand, in dem Lieder und Gedichte ineinandergriffen und sich gegenseitig bereicherten. Aufmerksam und ruhig hörten die Heimbewohner zu, ließen ihre Gedanken schweifen und erfreuten sich an dieser bunten Mischung.

Bei bekannten Liedern wie Muss i denn zum Städtele hinaus" sangen sie die Strophen ohne Textvorlage mit. Die Verbindung zwischen Schlesien und Heidelberg stellte der Chor mit dem Lied „In einem kühlen Grunde" her. Die Verse stammen vom schlesischen Dichter Josef von Eichendorff, der 1807 zu einem Jurastudium nach Heidelberg kam. Da wohnte er in Rohrbach, im „Kühlen Grund", bei einem Müller, in dessen Tochter er sich verliebte. Den Schmerz über die angebliche Untreue und Trennung hat er in diesem berühmten Gedicht beschrieben. Aus Schlesien, dem Land der Weber, stammt auch „Rundherum in einem Kreis, dreht das Rädchen sich mit Fleiß", wo ein Mädchen auf den Freier und die Hochzeit wartet. Für das Hochzeitskleid dreht sie das Spinnrad „immerzu, ohne Rast und Ruh".

Ein Abschied ist oft mit Trauer verbunden, davon handelt das Lied „Wanns durchgehst durchs Tal" aus Böhmen, das von Waldarbeitern auch in Österreich, in Kärnten, verbreitet wurde. Nach dem Abschied stellt sich die Sehnsucht nach dem oder der fernen Geliebten ein. Diese Sehnsucht besingt das Lied „O käm das Morgenrot herauf" aus Ostpreußen oder „Es flog ein sanft Vögelein" aus Siebenbürgen. Innig und ergreifend gab der Chor die volkstümliche Variante von „Mondnacht", ebenfalls von Eichendorff, wieder.

„Dass so etwas heute noch gepflegt wird, ist bewundernswert", sagte sichtlich beeindruckt Anna Gagel, die mit ihren 103 Jahren die älteste Heimbewohnerin ist. Im Namen aller Bewohner bedankte sie sich mit dem Gedicht „Der Auswanderer", das sie auswendig vortrug. Martha Trautwein überreichte der Chorleiterin einen Blumenstrauß und verband ihren Dank mit der Bitte, dass der Musische Arbeitskreis im Advent wiederkomme, habe doch gezeigt, wie gut den Bewohnern ein solches Konzert tut.

Entnommen aus der Schwetzinger Zeitung vom 12. Juli 2018 von Maria Herlo

100 JAHRE FREIHEIT UND FREUNDSCHAFT

BALTISCHER BALL

ZUR UNABHÄNGIGKEIT DER BALTISCHEN STAATEN

15 DEZEMBER 2018

Einlass ab 17 Uhr
Beginn um 18 Uhr

ESTLAND | LETTLAND | LITAUEN

KLEINER KURSAAL BAD CANNSTATT
Königsplatz 1 · 70372 Stuttgart

Rahmenprogramm:

Baltische Klänge
der in Deutschland lebenden
Musiker/-innen und Komponisten

- **NORMUNDS RUTULIS** (Lettland)
- Ensemble RIDIGDO (Litauen)
- Volkstanzgruppe "Trejdeksnītis" (Lettland)

Essen und Getränke werden auf eigene Kosten von der Kursaal GmbH angeboten

20,- Euro
15,- Euro im Vorverkauf
bis zum 01.11.2018
5,- Euro Kinderbetreuung

KARTENBESTELLUNG UNTER:
baltischerball@gmail.com

DRESSCODE: FESTLICH

DIE VERANSTALTER:

Lettischer Kulturverein SAIME e. V.
Litauische Gemeinschaft Stuttgart
Deutsch-Estnische Gesellschaft

Unterstützt von:

STUTTGART

SAIME

DEG KARLSRUHE

Juleica-Ausbildung 2018

DJO–Deutsche Jugend in Europa e.V., Landesverband Baden-Württemberg

Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V.

JSDR e.V. Jugend- und Studentenring der Deutschen aus Russland

Landesakademie für Jugendbildung in Weil der Stadt

Im Nachgang der sehr erfolgreich durchgeführten Juleica-Ausbildung, welche in Kooperation zwischen vier Trägern durchgeführt wurde, erreichte uns ein kleiner Bericht einer Teilnehmerin. Diesen möchte wir hier in der djo-Horizonte gerne abdrucken. Und damit gleich Werbung machen, für die Juleica-Ausbildung 2019, welche wieder in der Landesakademie in Weil der Stadt durchgeführt wird. Termine sind: **3. bis 5. Mai und 28. bis 30. Juni 2019**

Bericht einer Teilnehmerin zur Juleica-Ausbildung 2018

Mein Name ist Miriam Österreicher (Bild li.) und ich absolvierte dieses Jahr die sogenannte Juleica-Ausbildung, indem ich an zwei Wochenendseminaren im Juli und September teilnahm. Diese Ausbildung zum Jugendgruppenleiter fand in der Landesakademie für Jugendbildung in Weil der Stadt statt. Die Dozenten waren sehr freundlich, offen und konnten die theoretischen Inhalte anschaulich und verständlich erklären sowie kreativ umsetzen, wie zum Beispiel die Durchführung von Planspielen oder den Einsatz von bunten Moderationskarten zur Präsentation des gelernten Wissens im Plenum. Insofern hat man als Teilnehmer die Möglichkeit bekommen, sein Selbstbewusstsein und seine Ausdruckfähigkeit vor einem Publikum zu stärken. Des Weiteren war die Umsetzung der Inhalte sehr lebendig, informativ und zielorientiert, da wir gegen Ende des Seminars dokumentieren konnten, welche Ziele wir danach verfolgen möchten. Innerhalb des theoretischen Teils veranstaltete unsere Dozentin regelmäßig Spiele, die uns zwischendurch auflockerten und

neues Denkvermögen gegeben haben. Zwischen den beiden Seminaren wurde ein Spielekatalog erstellt, in dem jeder Teilnehmer ein Spiel seiner/ihrer Wahl hinzufügen konnte. Durch den Einsatz von den Spielen wurden wir offener im Umgang miteinander und unser Gemeinschaftsgefühl wurde gestärkt. Deswegen fühlten sich alle Teilnehmer in dieser Gruppe sehr wohl. Nach jedem der zwei Wochenendseminaren erstellte unsere Referentin ein Fotoprotokoll mit Bildern von dem jeweiligen Seminar und den entsprechenden Inhalten mit den Spielen. Innerhalb des Seminars fand ich es sehr gut, dass wir uns eine Liste mit den wichtigsten Inhalten von den Seminaren angefertigt haben. Die Themen und Inhalte der Seminare, die wir behandelt haben, waren unter anderem der Umgang mit Konflikten, unterschiedliche Kommunikationsmodelle, rechtliche Grundlagen, verschiedene Teamphasen und -rollen sowie regelmäßige Selbstreflexionen und Spiele. Am Ende des zweiten Wochenendseminars erhielten wir erstmals eine Teilnahmebestätigung, die wir beispielsweise unserer Bewerbung beilegen können.

Natürlich hat die Landesakademie ebenfalls für unser kulinarisches Wohl gesorgt. Zum Frühstück und Abendessen gab es ein Selbstbedienungsbuffet mit Weizen- und Vollkornbrötchen, verschiedenen Müslisorten, Obst, Joghurt sowie einer Platte an Wurst- und Käseaufschnitten. Das Mittagessen wählte man am Tag davor aus. Normalerweise stand eine vegetarische als auch eine omnivore Variante des Mittagessens zur Verfügung. Es gab immer eine Vorspeise, ein Hauptgericht und ein Dessert. Hierbei wurden mehrere Schüsseln mit dem Essen auf die entsprechenden Tische gestellt, damit sich jede Person selbstständig sein Essen nehmen kann. Auf Anfrage kann nachmittags zusätzlich „Kaffee und Kuchen“ angeboten werden. Zur Unterbringung fand ich es sehr gut, dass unsere Referentin unsere Zimmer und deren Aufteilung organisiert hat. Auf Anfrage kann man ebenso mit Freunden zusammen in einem Zimmer sein. Die Zimmer waren sehr schön und hatten bequeme Betten. Die Duschen und Toiletten befanden sich im Flur. Am Abend hatte man immer Zeit zur freien Verfügung. Hier gab es einen Aufenthaltsraum, in dem sich unter anderem ein Sofa, ein Billardtisch und verschiedene Gesellschaftsspiele befanden.

Letztendlich kann ich sagen, dass mir diese Juleica-Ausbildung sehr gut gefallen und Spaß gemacht hat. Man kann neue Kontakte knüpfen, aus denen Freundschaften entstehen können. Eventuell kann man sich mit diesen Menschen über die Vereinsarbeit austauschen und gegenseitig unterstützen.

Miriam Österreicher

4. Art-Festival Horizonte des djo-Landesverbandes in Lahr

Am 7. und 8. Juli hat der DJO-Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Baden-Württemberg auf der Landesgartenschau in Lahr das 4. Art- Festival Horizonte organisiert. Das Integration-Kulturzentrum Kaleidoskop e.V, welches auch in der djo ist, hat das Festival organisiert, begleitet und moderiert. Zahlreiche Gruppen haben teilgenommen .Landesweit kamen die Gruppen aus Senden, aus Stuttgart ,aus Karlsruhe ,aus Offenburg und aus Freudenstadt. .Sehr kreative Beiträge brachten unsere Gruppen aus Offenburg : Integrations Kulturzentrum Kaleidoskop e.V mit Tanz und Gesang unter der Leitung von Olga Gart , das Tanzstudio Oasis unter der Leitung von Anna Majewski und das Kulturzentrum Samovar e.V mit Löffelspielern. Die Gruppe Schlagbaum aus Karlsruhe hat das Publikum mit teils modernen Musikstücke überrascht. Kreative Tanz und Gesang Gruppen „Kinderwelt“ aus Freudenstadt, professionelle Ballettschule Natalie aus Stuttgart und die bunte und kreative Gruppe Art Palast für Kinder aus Senden waren mit ihren Beiträgen

Gruppe Kaleidoskop aus Offenburg

Gruppe Schlagbaum aus Karlsruhe

Tanzschule Natalie

Gruppe Samovar aus Offenburg

Kinderwelt aus Freudenstadt

Gruppe Oasis aus Offenburg

auf der Landesgartenschau eine zusätzliche Bereicherung. Ein zusätzlicher Höhepunkt des Festivals war sicher eine Gruppe aus Lettland, die anlässlich einer Jugendbegegnung in Offenburg waren und das Publikum mit ihrem Auftritt positiv überraschten. Gesangsgruppen, Tanzgruppen: alle standen auf einer Bühne. Es war ein tolles Festival. DJO-Gruppen aus Baden-Württemberg, die ihre Talente präsentierten und mit großer Begeisterung dabei waren.
Nach dem Art-Festival Horizonte hatten die Gruppen die Möglichkeiten im Europa Park zu übernachten. Dieses Integrationscamp rundete das Wochenende ab und ruft nach einer Fortsetzung.

Olga Gart,
djo-Integrationsreferentin

Gruppe Kaleidoskop aus Offenburg

Art Palast aus Ulm

Volkstanzkreis Karlsruhe

Wir laden herzlich ein zum

39. Karlsruher Volkstanzfest

am Samstag, 23. März 2019, 20:00 Uhr
im Gemeindezentrum Stupferich
76228 Karlsruhe-Stupferich

Leitung: Werner Wenzel

Es spielen:
Egerländer Familienmusik Hess
Volkstanzmusik Wolfgang Kaiser

Kostenbeitrag: 8, - €
Schüler: 4, - €

Wir laden ein zum **57.**

DJO-VOLKSTANZFEST

am Samstag, den 4. Mai 2019
von 18.30 bis 23.00 Uhr
in das Bürgerhaus Freiberg-Mönchfeld
Stuttgart-Freiberg
Adalbert-Stifter-Str. 9

Tanzleitung: Hartmut Liebscher
Es spielt: Egerländer Familienmusik Hess

Als Gäste begrüßen wir:
Die lettische Volkstanzgruppe
„Trejdeksnitis" aus Stuttgart

Tracht oder festliche Kleidung erwünscht.
Unkostenbeitrag:
Vorverkauf **EUR 6,-** Abendkasse **EUR 8,-**

Jugend- und Studentenring der Deutschen aus Russland (JSDR e.V.)

„JSDR macht stark!" – Forum des Jugend- und Studentenrings der Deutschen aus Russland e. V.

Am 21.-23. September 2018 fand das große Jubiläumsforum des Jugend- und Studentenrings der Deutschen aus Russland e. V. An mehreren Projektstationen in der Liederhalle Stuttgart und in der Jugendherberge International Stuttgart haben ca. 700 Teilnehmer und Besucher die Vielfalt der Verbands- und Projektarbeit des JSDR e. V. präsentiert und kennengelernt. Projektakademie, Ehrenamtsmesse, Kulturkonferenz, Bilderausstellung, Graffiti-Aktion, Filmvorführung, ein kulturelles Bühnenprogramm und eine Luftballon-Aktion waren die Formate und Highlights des Forums.

Unser Dank geht an alle Ehrenamtlichen und Unterstützer, die dieses große Ereignis ermöglicht haben!

Vorstand des JSDR e. V.

„Heimat - Russlanddeutsche – Verbandsarbeit" – Kulturkonferenz mit Podiumsdiskussion während des Forums des JSDR e. V. in Stuttgart

In der Kulturkonferenz „Heimatländer eines Volkes - Brücke über die Grenzen" im Silchersaal der Stuttgarter Liederhalle wurden vor 120 Teilnehmern grenzüberschreitende Projekte des JSDR e. V. mit Verbänden der deutschen Minderheit aus Russland, Kasachstan und Kirgisistan vorgestellt und anschließend in thematischen Arbeitsgruppen besprochen.

Ein Teil der Konferenz war die Podiumsdiskussion, die vom Team des Projektes „Alte Heimat – neue Heimat. Wege der Demokratie" (gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe") vorbereitet und durchgeführt wurde.

Was bedeutet Heimat für Sie persönlich? Warum ist das Thema Heimat in der öffentlichen Diskussion auf einmal präsent? Jugend und Heimat: Was sind die Herausforderungen für die Jugendarbeit?

Über diese Fragen haben die Teilnehmer und Podiumsgäste der Kulturkonferenz diskutiert. Die Moderatorin Xenia Weimann, Projektkoordinatorin hat ihre Gäste im Podium begrüßt:

- **Olga Martens**, Vize-Präsidentin der Föderalistischen Union Europäischer Völker (FUEV)
- **Julia Iwakin**, Vorsitzende des JSDR e. V.
- **Josip Juratovic**, Mitglied des Deutschen Bundestages, SPD
- **Hartmut Liebscher**, Geschäftsführer des Bundes der Vertriebenen, Landesverband Baden-Württemberg und Landesvorsitzender der DJO-Deutsche Jugend in Europa BW
- **Edwin Warkentin**, Kulturreferent des Museums für russlanddeutsche Geschichte, Detmold

In einem spannenden und sehr authentischen Gespräch wurden viele interessante Meinungen geäußert.

Olga Martens: Die Bedeutung der Heimat wird oft von denjenigen geschätzt, die ihre Heimat einmal verloren oder verlassen haben. Deshalb ist der Begriff Heimat für alle Generationen der Russlanddeutschen so wichtig. Heimat ist ein Stück der Identität. Für mich, wie für viele von uns, ist sie eine große Mosaik, die aus verschiedenen Teilen besteht. Gesammelt werden sie aus verschiedenen Ländern (Kasachstan, Russland, Deutschland), aus kirchlichem Leben, aus Familiengeschichten und aus Vielem mehr. Die Arbeit unserer Verbände hatte schon immer das Ziel, Kultur und Identität zu fördern. Bei der Jugendarbeit muss man allerding mehr Jugendliche fragen, was sie tatsächlich wollen.

Julia Iwakin: Mein Heimatverständnis wurde durch meine aktive Arbeit beim JSDR e. V. geschärft. Hier wurde mir meine Zugehörigkeit zu der Volksgruppe der Russlanddeutschen deutlich. Als meine Heimat kann ich drei Länder nennen: Kasachstan, wo ich geboren bin, Deutschland, wo ich aufgewachsen bin und Russland, wo ich viele Freunde habe. Ich glaube, der moderne Begriff Heimat hat einen Wandel erlebt. Die Heimat ist auch dort, wo ich mich wohl fühle. Heute spricht man z. B. oft von „Wahlheimat".

Josip Juratovic: Das Wort Mosaik finde ich richtig. Das können vor allem die Menschen mit Migrationsgeschichte nachvollziehen. Oft hört man von ihnen „Wir fahren in den Urlaub nach Hause“ (Gemeint wird das Herkunftsland), obwohl ihr Zuhause in Deutschland ist. Für Menschen, die nur eine Heimat haben, ist es oft unverständlich. Für mich persönlich habe ich Heimat mit dem politischen Begriff erklärt, nämlich mit dem deutschen Grundgesätz. Ich nenne mich „Patriot der deutschen Verfassung“. Heimat ist, wo ich mich sicher fühle, wo ich mich auf die Mitbürger verlassen kann und wo ich offen Position gegen die Fremdenfeindlichkeit beziehen kann. Von den öffentlichen Debatten über die Heimat erwarte ich, dass sie bei vielen das Zugeständnis für die Vielfalt unserer Gesellschaft hervorrufen. Die Tatsache, dass man mehr als nur eine Heimat haben kann, kann also akzeptiert werden.

Edwin Warkentin: In jedem Alter ist das Verständnis der Heimat anders. Als Kind kann man seine Heimat sogar im PC oder auf dem Reithof sehen. Je älter der Mensch, desto komplexer sein Heimatbegriff. Es scheint tatsächlich wahr zu sein, dass sich die Vertreter der titularen Gruppen weniger mit dem Begriff Heimat auseinandersetzten, als zugewanderte Bürger. Heimat muss nicht unbedingt ein konkreter Ort sein, sondern ein Ort, wo man in Würde leben kann. Die aktuelle öffentliche Auseinandersetzung mit dem Begriff Heimat ist unter anderem mit der Verunsicherung in der globalen Welt verbunden.

Hartmut Liebscher: Mein Heimatgefühl ist tief in meinem Jugendverband verankert. Auch wenn ich jetzt die Funktion des Geschäftsführers beim BdV-Landesverband Baden-Württemberg innehabe, bleibt meine Heimat djo – Deutsche Jugend in Europa. Obwohl ich in Stuttgart geboren bin, habe ich familiär bedingt auch eine Spurensuche nach der alten Heimat erlebt. Meine Mutter kommt aus Pommern und man hat also zu Hause auch über „die andere Heimat“ gesprochen. Später, als ich den Geburtsort meiner Mutter besuchte, spürte ich eine besondere Verbundenheit zu ihrer Heimat.
Die öffentliche Aufmerksamkeit zum Thema Heimat finde ich sehr wichtig. Das ist das Thema, dass nicht nur Migranten, sondern auch die gesamte Gesellschaft angeht. Wer sich nicht mit der eigenen Identität beschäftigt, kann die andere auch nicht verstehen. Wie schwierig es in Deutschland war, man besinnt sich wieder auf eigene Werte und eigene Kultur. Die Jugendarbeit kann dazu einen guten Beitrag leisten, indem sie mehr Kultur vermittelt.

Wir danken allen Podiumsgästen, Teilnehmern, Organisatoren und Förderern für diese sehr gelungene Maßnahme!

Vorstand des JSDR e. V.

DER STELLVERTRETENDE MINISTERPRÄSIDENT
MINISTER FÜR INNERES, DIGITALISIERUNG UND MIGRATION
DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

Grußwort

Liebe Heimatvertriebene,
liebe Landsleute,

über Jahrtausende hinweg war das Erleben der Jahreszeiten vom bäuerlichen Arbeitsablauf geprägt: Im Winter gab es draußen nichts zu pflanzen und nichts zu ernten; im Winter blieb man viel im warmen Zuhause. Auch wenn sich unser heutiges Arbeitsleben von diesem jahreszeitlichen Rhythmus weitgehend entkoppelt hat, bleibt unser Erleben davon geprägt: Der Winter ist die Zeit der Einkehr und der Besinnung. Wenn ich in meiner Funktion als Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler auf das nun zu Ende gehende Jahr 2018 zurückblicke, wird mir wieder einmal bewusst, wie vielfältig der Reigen der Veranstaltungen in diesem Bereich ist. Lassen Sie mich einzelne Termine in Erinnerung rufen.

Am Samstag, 20. Januar 2018, konnten wir in Baden-Württemberg eine Premiere feiern: Erstmals wurde bei uns ein Gedenktag des Ungarischen Staates begangen, nämlich der Gedenktag an die Vertreibung der Ungarndeutschen. Seit 2013 wird in Ungarn an den ersten Zug mit vertriebenen Ungarndeutschen erinnert, der am 19. Januar 1946 abgefahren ist. In der vom Kulturinstitut der Republik Ungarn in Stuttgart ausgerichteten feierlichen Gedenkstunde wurde das Leid der Ungarndeutschen am Kriegsende und danach vergegenwärtigt. Noch 1987 resümierte die ungarndeutsche Dichterin Valeria Koch pessimistisch: „Ungarndeutsch / ist das Maß / des tüchtigen Aussterbens“. Dass diese Aussage nicht das letzte Wort in der Geschichte der Ungarndeutschen geblieben ist, davon hat die Veranstaltung in Stuttgart ein deutliches Zeugnis abgelegt.

Am 15. März wurde Professor Dr. Bernd Fabritius, der Präsident des Bundes der Vertriebenen, zum Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten berufen. Hierzu habe ich ihn ganz herzlich beglückwünscht. Ich denke, wir sind uns gemeinsam sicher, dass die Anliegen der Aussiedler und nationalen Minderheiten bei ihm in allerbesten Händen sind, kennt er doch aus eigenem Erleben sowohl die besonderen Bedürfnisse einer nationalen Minderheit als auch die Herausforderungen, vor die sich Spätaussiedler bei der Eingliederung gestellt sehen. Ich freue mich darauf, meine gute Zusammenarbeit mit ihm in der Bundestagsfraktion, an die ich mich gerne erinnere, künftig zugunsten Ihrer Anliegen, der Anliegen der Vertriebenen und Spätaussiedler, fortsetzen zu können.

Am 8. Mai wurde im Rathaus der Stadt Stuttgart die Ausstellung „Kirchenburgenlandschaft Siebenbürgen. Ein europäisches Kulturerbe“ eröffnet. Staatssekretär Julian Würtenberger verglich in seinem Grußwort die Kirchenburgen der Siebenbürger Sachsen mit Samenkörnern, in denen ja alles enthalten ist, woraus eine neue Pflanze wachsen kann, damit die Art erhalten bleibt. In ähnlicher Weise sei in der Kirchenburg alles konzentriert worden, was über schlechte Zeiten hinweg zum Erhalt der Gemeinschaft gerettet werden sollte – nicht nur das zum körperlichen Überleben Erforderliche und materiell wertvollste Dinge, sondern auch das geistig-geistliche Zentrum des Orts: die Kirche, oft auch ein Schulturm.

Am Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung hat Staatssekretär Wilfried Klenk – auch unter Bezug auf persönliche Kindheits- und Jugenderinnerungen aus seinem Heimatdorf – an die unterschiedlichsten Schicksale der deutschen Vertriebenen erinnert und diese gewürdigt. Er hat einen Aphorismus des vertriebenen Sudetendeutschen Ernst Hauschka zitiert: „Sich alte Gedanken aufs Neue machen, ist ein Stück Kultur; sich neue Gedanken machen, ohne die alten zu kennen, ist ein Stück Barbarei.“ Anknüpfend daran hat Wilfried Klenk konstatiert, dass mit dem erneuten Gedenken an die Opfer von Flucht und Vertreibung ein Stück Kultur gepflegt werde, in seinen Worten „ein Stück Kultur, auf das Sie, auf das wir stolz sein können“!

Am 3. Juli mussten wir von einem langjährigen Weggefährten Abschied nehmen. Staatssekretär a. D. Dr. h. c. Gustav Wabro, ein gebürtiger Südmährer, hat mit seinem Leben und Wirken die Politik für die

Heimatvertriebenen und Spätaussiedler in Baden-Württemberg wohl wie kein anderer geprägt – nicht nur durch das Amt des Landesvorsitzenden des Bundes der Vertriebenen, sondern auch als Landesbeauftragter für Vertriebene, Flüchtlinge, Aussiedler und Kriegsgeschädigte. In diesem Amt, das er über mehr als elf Jahre innehatte, war er nicht nur mein Vorgänger, sondern bleibt mir ein herausragendes, ja: ein glänzendes Vorbild. Er hat dieses Amt in einer Weise ausgefüllt, die für mich wahrhaft beispielgebend ist. Anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde hat er als Ziel seiner rastlosen Arbeit formuliert, „aufbauend auf historisch gewachsenen Verflechtungen neue zu knüpfen, eingebunden in das große Vorhaben, eine Europäische Union zu schaffen, in der alle Menschen […] in Frieden, Freiheit und Wohlstand leben können". Ich verstehe diese Worte von Gustav Wabro als sein politisches Vermächtnis. An diesem großen Ziel weiter zu arbeiten, fühle ich mich dem Verstorbenen verpflichtet.

Am Samstag, 15. September 2018, beging die KünstlerGilde Esslingen e. V. ihr 70-jähriges Bestehen mit einer Festveranstaltung. Diese von heimatvertriebenen Künstlern gegründete Vereinigung hat sich in den Jahrzehnten ihres Bestehens zu einem nicht mehr wegzudenkenden Schmuckstein in dem bunten Mosaik des Kulturlebens im deutschen Südwesten entwickelt, gerade auch durch ihren horizonterweiternden Blick nach Osteuropa. Zu diesem Anlass kam mir ein Gedicht eines Mitglieds der KünstlerGilde in die Hände, das mich bewegt hat, ein Gedicht des Schlesiers Dietmar Scholz: „albheimat // es muss ein ende haben / zwischen uns // mit dem stiefmutterblick // der dich ersatz sein lässt // irgendwann / werde ich in deiner erde ruhen // und / dir näher sein als / irgendwem auf der welt // warum / sollst du nicht mutter sein / für mich / solang / ich lebe". Zum Jubiläum der KünstlerGilde habe ich darauf Bezug genommen und für das Land Baden-Württemberg festgestellt, dass die KünstlerGilde für das Land kein Stiefkind ist, sondern eine legitime Tochter, auf die das Land stolz sein kann und auch stolz ist. Dies gilt – so will ich hier ergänzen – natürlich auch für alle anderen Organisationen der deutschen Heimatvertriebenen und Spätaussiedler in Baden-Württemberg.

Tags darauf haben Sie in der Stuttgarter Liederhalle den Tag der Heimat begangen. Mit Ihrem bedenkenswerten Veranstaltungsmotto „Unrechtsdekrete beseitigen – Europa zusammenführen" haben Sie einen Nerv der Zeit getroffen. Denn angesichts der verstärkten Polarisierung in der politischen Auseinandersetzung innerhalb der Staaten Europas, aber auch zwischen ihnen ist dringlicher denn je, Europa zusammenzuführen – und zwar auf der Grundlage der bei uns in Europa entwickelten Rechtsstaatsidee! Denn die Rechtsstaatlichkeit ist neben der Demokratie eines der wichtigsten Elemente der gemeinsamen europäischen Wertebasis. Dass man bei ihr nicht „einfach 'mal ein Auge zudrücken" darf, wusste schon der weise Ostpreuße Immanuel Kant. In seiner Altersschrift „Zum ewigen Frieden" hielt er fest: „Das Recht der Menschen muss heilig gehalten werden, der herrschenden Gewalt mag es auch noch so große Aufopferung kosten." Ich bin froh und dankbar dafür, dass Sie, die deutschen Vertriebenen, trotz Ihrer besonders leidvollen Erfahrungen in der unmittelbaren Nachkriegszeit seit nunmehr 68 Jahren „deutlich jedes Beginnen mit allen Kräften unterstützen, das auf die Schaffung eines geeinten Europas gerichtet ist, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können", wie es in Ihrer Charta heißt.

Gerne hätte ich Ihnen an dieser Stelle auch von einem aktuellen, wichtigen Fortschritt bei unseren gemeinsamen Bemühungen um eine Überprüfung des Rentenrechts für die Spätaussiedler berichtet. Denn diese mussten im Zuge der Deutschen Einheit mit Rücksicht auf die Rentensituation in den neuen Bundesländern sukzessive Leistungsverschlechterungen nach dem Fremdrentenrecht hinnehmen, die sich erheblich auf die Rentenhöhen ausgewirkt haben. Nachdem durch das Rentenüberleitungsabschlussgesetz 2017 die bislang für das Beitrittsgebiet gesondert ermittelten Berechnungsgrößen für die Rentenhöhe bis 2025 an die entsprechenden Westwerte angeglichen werden, sind nunmehr auch die für Spätaussiedler geltenden rentenrechtlichen Vorgaben des Fremdrentengesetzes zu überprüfen und neu zu bewerten. Ein erster diesbezüglicher Vorstoß im Bundesrat war im März 2017 noch nicht erfolgreich gewesen. Einem erneuten Antrag haben am 2. Oktober bereits der Bundesratsausschuss für Arbeit, Integration und Sozialpolitik und der – auf Initiative meines Hauses beteiligte – Ausschuss für Innere Angelegenheiten zugestimmt. Weil der Finanzausschuss diesen Tagesordnungspunkt aber vertagt hat, wurde der Antrag noch nicht am 19. Oktober im Plenum behandelt. So kann ich Ihnen an dieser Stelle nur von Etappensiegen in zwei Ausschüssen berichten, verspreche Ihnen aber, dass ich an diesem Thema dranbleiben werde.

Ich freue mich darauf, unseren gemeinsamen Weg mit Ihnen im kommenden Jahr fortzusetzen, und wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2019.

Ihr

Thomas Strobl
Stellvertretender Ministerpräsident,
Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration
Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler

Ehemalige djo-Landesschatzmeisterin Helga Löffler mit der Staufermedaille ausgezeichnet

Aus den Händen vom baden-württembergischen Umweltminister Franz Untersteller in Vertretung des Ministerpräsidenten Wilfried Kretschmann erhielt Helga Löffler für Ihre Jahrzehnte währende Arbeit für die Heimatvertriebenen, insbesonders für ihre langjährige Tätigkeit als Landesgeschäftsführerin und Vermögensverwalterin der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg die Staufermedaille verliehen. Bei dieser kleinen Feierstunde im Haus der Heimat in Stuttgart war auch unser djo-Landesvorsitzende Hartmut Liebscher anwesend, der Helga auch persönlich die herzlichsten Glückwünsche der DJO-Deutsche Jugend in Europa überbrachte. Helga Löffler war über viele Jahre Landesschatzmeisterin der djo und prägte fast zwanzig Jahre zusammen mit ihrem inzwischen verstorbenen Ehemann und ehemaligem djo-Landesvorsitzenden Horst Löffler diesen Jugendverband.

26. Europäisches Volksmusikkonzert

Voller Saal forderte mit langanhaltendem Beifall Zugabe von den Musikgruppen

Am Sonntag, 14. Oktober 2018 war es wieder soweit. Bei frühlingshaften Temperaturen strömte das Publikum in den Konzertsaal nach Korntal. Denn es war wieder das Europäische Volksmusikkonzert der DJO-Deutsche Jugend in Europa angesagt. Und in diesem Jahr kamen die Volksmusik- und Volkstanzgruppen aus Lettland, der Slowakei und aus Österreich. Und natürlich aus Deutschland. Die Konzertbühne war wie alle Jahre sehr liebevoll geschmückt. Überhaupt, hatten sich die Ehrenamtlichen des Verbandes in der schon den gesamten Konzerttag andauernde Betreuung unserer Gruppen wieder einmal selbst übertroffen. Es war immer für unsere Künstler Essen und Trinken da. Und das gemeinsame Mittagessen bestehend aus Schwäbischen Maultaschen war mehr als schmackhaft. Schon in der Konzertprobe waren die tollen Leistungen der einzelnen Gruppen erkennbar. Und was besonders herausstach war das tolle Miteinander. Es wurde viel gelacht und jeder half dem anderen. Die Brücke zwischen den einzelnen Ländern und Mitwirkenden war gebaut. Und wurde beim Konzert selbst gekonnt vom Moderator der djo Fritz Jauché durchs Programm geführt. Uns so wurde es für den sehr gut gefüllten Saal ein kurzweiliges, ansprechendes

Egerländer Familienmusik Hess

Egerländer Familienmusik HessMusiker des Folkloreensemble Magurak aus Käsmark/Slowakei

Musiker der Volkstanzgruppe Steirischer Schwung aus Österreich

Duo Bojaz – Egerländer Bauernmusik

und auch mitreißendes Europäisches Volksmusikkonzert. Dank an dieser Stelle auch für die finanzielle Unterstützung des Innenministerium BW und der Walter Kögler Stiftung. Beide tragen maßgeblich dazu bei, dass auch das 26. Europäische Volksmusikkonzert für einen Jugendverband finanziell stemmbar ist. Und die Schirmherrschaft unseres Innenminister Thomas Strobl verdeutlicht den hohen Stellenwert dieses Konzertes und die Wertschätzung unseres Jugendverbandes.

Unser Moderator Fritz Jauché

Hier noch einmal die beteiligten Gruppen: Die Egerländer Familienmusik Hess aus dem Neckartal, die Badische Bratwursschtmusik aus Baden-Württemberg, das Duo Bojaz-Egerländer Bauernmusik aus Esslingen. Aus Lettland reiste die Folkloregruppe Austrumkalns an, aus Käsmark/Slowakei das Folkloreensemble „Magurak“, sowie die Volkstanzgruppe „Steirischer Schwung“ aus der Steiermark/Österreich.

Austrumkalns aus Lettland

junger Geiger der Badischen Bratwurschtmusik

Wir freuen uns alle jetzt schon auf das 27. Europäische Volksmusikkonzert, welches am 13. Oktober 2019 stattfinden wird. Selbstverständlich wieder in der Stadthalle in Korntal.

Hartmut Liebscher

Lettische Volksmusik mit Qualität

Steirischer Volkstanz

Großes Finale aller Gruppen

Gastschülerprogramm

Schüler aus Lateinamerika suchen dringend die Gastfamilien!

Lernen Sie einmal die Länder in Lateinamerika ganz praktisch durch Aufnahme eines Gastschülers kennen. Im Rahmen eines Gastschülerprogramms mit Schulen aus Brasilien, Argentinien und Mexiko im kommenden Jahr sucht die DJO - Deutsche Jugend in Europa Familien, die offen sind, Schüler als „Kind auf Zeit“ bei sich aufzunehmen, um mit und durch den Gast den eigenen Alltag neu zu erleben.
Die Familienaufenthaltsdauer für die Schüler aus Brasilien/Sao Paulo vom 13.01. – 28.02.2019, Argentinien/Rosario vom 18.01.2019 – 15.02.2019 und Mexiko/Guadalajara vom 22.01. - 11.04.2019.
Dabei ist die Teilnahme am Unterricht eines Gymnasiums oder einer Realschule am jeweiligen Wohnort der Gastfamilie für den Gast verpflichtend. Die Schüler sind zwischen 13 und 17 Jahre alt und sprechen Deutsch als Fremdsprache.
Ein Seminar vor dem Familienaufenthalt soll die Gastschüler auf das Familienleben bei Ihnen vorbereiten und die Basis für eine aktuelle und lebendige Beziehung zum deutschen Sprachraum aufbauen helfen. Der Gegenbesuch ist möglich.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an: DJO-Deutsche Jugend in Europa e.V., Schlossstraße 92, 70176 Stuttgart.

Nähere Informationen erteilen gerne Hartmut Liebscher unter Telefon 0711-625138, Mobil 0172-6326322, Anna Sellmann und Irina Obrant unter Telefon 0711-6586533, Fax 0711-625168, E-Mail: gsp@djobw.de, **www.gastschuelerprogramm.de**

Konzert der Jugendkapelle Musikverein Wollmatingen

Eine Gastspielerin aus Peru

Die Jugendkapelle des Musikvereins Konstanz-Wollmatingen probt für das Konzert am Sonntag in der Wollmatinger Halle

Musik verbindet: Gastschülerin Ana Sofia aus Peru spielt beim Konzert der Jugendkapelle mit.

Ana Sofia (15) ist vom 2. Oktober bis zum 8. Dezember zu Gast bei Familie Schreiner in der Waldsiedlung. Zusammen mit Tochter Alicia Schreiner besucht sie für die Dauer ihres Aufenthaltes die 9. Klasse das Marianum Hegne und begleitet ihre Gastfamilien bei allen Unternehmungen. Ana Sofia ist Schülerin der Deutschen Max-Uhle Schule in der peruanischen Millionenstadt Arequipa im Süden des südamerikanischen Anden-Staates. Alicia und Ana Sofia waren sich auf Anhieb sehr sympathisch. Auch weil die beiden Mädels die gleichen Interessen haben, beide spielen Querflöte. Ana Sofia lernt seit ihrem neunten Lebensjahr Querflöte in einem Wahlfach der Schule und spielt in der schuleigenen Bigband. Alicia begann ebenfalls mit neun Jahren das Querflötenspielen beim Musikverein Konstanz-Wollmatingen und spielt derzeit in der Jugendkapelle des Vereins. So kam es, dass Ana Sofia an den Proben der Jugendkapelle und beim Jugendlager in den Herbstferien teilnahm. Mit über 60 Auszubildenden fand das Jugendlager dieses Jahr in Murrhardt statt. Dort wurde intensiv in den verschiedenen Orchestern oder in Kleingruppen gespielt und für das anstehende Konzert am 11. November geprobt.

Aber so leicht war das Mitspielen in der Jugendkapelle für Ana Sofia nicht: Die Umstellung auf ein anderes Notensystem war nicht einfach, aber mit Hilfe von Alicia und den anderen konnte sie es meistern. Der musikalische Austausch findet nicht nur über Landesgrenzen hinweg, sondern persönlich und kameradschaftlich entstehen hier viele Begegnungen und Freundschaften. Besonders gefreut hat sich Ana Sofia, dass sie auch am kommenden Konzert mitspielen darf und vor allem, dass der Dirigent der Jugendkapelle zu Ehren des Besuchs von Ana Sofia ein peruanisches Volkslied ausgesucht hat, das alle Kinder und Jugendlichen gemeinsam auf der Bühne präsentieren werden.

Entnommen aus dem Konstanzer Anzeiger vom 7.11.2018

Ana Sofia aus Peru (2. von links) ist zu Gast bei Familie Schreiner

Das Haus ist im weitläufigen Gaistal von Wiesen und Wäldern umgeben. Es verfügt über insgesamt 108 Betten in 4 EZ, 11 DZ und über 21 Drei- bzw. Vierbettzimmer. Alle Zimmer haben fließend Heiß- und Kaltwasser. 2 Zimmer sind für Rollstuhlfahrer geeignet. Die Sanitäreinrichtungen mit Dusche und Toilette sind überwiegend zwei Räumlichkeiten zugeordnet. Unser Haus ist besonders geeignet für Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen, aber auch für Familienaufenthalte, Vereinsgruppen und Seminargruppen. Allen Gästegruppen bieten wir Programmbausteine und Pauschalprogramme an. Beamer, Overhead- oder Diaprojektor, Leinwände, Flipchart, Pinnwände und Isomatten können über die Hausleitung bezogen werden. Das Haus verfügt über ein separates Sommerhaus mit 37 Betten und zwei Tagungsräumen sowie einer Terrasse. Diverse Aufenthaltsräume, freies W-LAN, Grillplatz, ein Bolzplatz und viele weitere Freizeiteinrichtungen stehen den Gästen zur Verfügung.

djo

Ferienheim Aschenhütte
djo-Jugendbildungsstätte
Aschenhüttenweg 44
76332 Bad Herrenalb
www.aschenhuette.de

Spendenaufruf zur Weihnachtszeit

Liebe Freunde,
Förderer und Mitglieder,

auch in diesem Jahr möchten wir einen Spendenaufruf abdrucken. Im Jahr 2019 sollen beide Jugendbildungsstätten weiter verbessert werden. Hierzu ist jeder Euro willkommen!

Das Haus Südmähren in Ehningen benötigt:
- Neue Spielgeräte für draußen
- Einige zu pflanzende Obstbäume
- Neue Tische im großen Saal
- Neue Duschkabinen in den Sanitärräumen
- Sitzpavillon neben der Grillstelle

Das Ferienheim Aschenhütte in Bad Herrenalb benötigt:
- Eine Umgestaltung des Küchenvorraum
- Neue Zwischentüre vom großen und mittleren Saal - Matratzenschoner für alle 105 Betten
- Neue Spielgeräte für draußen
- Einen Moderationskoffer für Seminare

Um diese notwendigen Verbesserungen möglichst schnell in Angriff nehmen zu können, bitten wir Sie/Euch alle um eine Weihnachtsspende auf unser Spendenkonto der BW-Bank Baden-Württemberg
IBAN DE10 6005 0101 0001 1061 61,
BIC: SOLADEST600.
Stichwort „Hilfe für die Jugendbildungsstätten“

Freie Termine für Haus Südmähren im Jahr 2019:

09.-10.02.19
23.-24.02.19
09.-10.03.19
18.-21.04.19 (Osterferien)
05.-07.07.19
19.-21.07.19
10.-16.08.19 (Sommerferien)
01.-03.11.19
20.-22.12.19

Anmeldung und weitere Infos:
hartmut@djobw.de

Der djo-Landesverband Baden-Württemberg im Haushaltsjahr 2018

Nicht jeder konnte bei unserem djo-Landesjugendtag dabei sein. Darum möchten wir noch einmal auf das Jahr 2018 mit Berichten und Fotos zurückblicken. Es war wieder ein aktives und spannendes Verbandsjahr, mit vielen interessanten und abwechslungsreichen Erlebnissen.

Bericht der Landesgeschäftsstelle zum Landesjugendtag 2018

Berichtzeitraum November 2017 bis Oktober 2018

Liebe Freunde,

die Landesgeschäftsstelle hatte wieder ein anstrengendes aber sicher auch erfolgreiches Jahr hinter sich gebracht. Gerade der Jahreswechsel durch die im Gastschülerprogramm noch nicht alle untergebrachten Schüler war für alle MitarbeiterInnen eine zusätzliche Herausforderung, und verkürzte den Weihnachtsurlaub. Letztendlich wurde aber auch dieses gemeistert, was sicher nur durch den großen Zusammenhalt und das tolle Miteinander aller auf der Geschäftsstelle möglich machte.
Der zurückliegende Zeitraum war für unseren Auszubildenden und meinen Sohn Tobias auch sogleich der Abschluss seiner Ausbildung zum Kauffmann für Büromanagement. Er schloss diese dreijährige Ausbildung erfolgreich mit der Prüfung bei der IHK ab. Es war sicher eine für alle interessante Zeit. Für ihn, weil es der Übergang von der Schule in das tägliche Arbeitsleben bedeutete. Für uns, weil wir mit ihm eine junge Generation täglich im Büro hatten, mit allen Stärken und auch Schwächen. Da steht Pünktlichkeit und Verantwortungsbewusstsein nicht immer ganz oben auf der Tagesordnung. Bei einem 17 bis 19 jährigen sind andere Dinge noch viel stärker im Vordergrund. Aber im großen und ganzen hat er seine Sache bei uns ordentlich gemacht und ist hoffentlich jetzt gerüstet für die neuen Herausforderungen die ihm im Arbeitsleben begegnen werden. Dafür wünschen wir ihm alles erdenklich Gute! Und vielleicht wird er ja ab und zu bei der einen oder anderen Aktion wieder zu uns stoßen und mitarbeiten.
Eine zweite größere Herausforderung war für mich und meine Kolleginnen der längere Ausfall unserer Kollegin Anna Sellmann. Sie musste sich Anfang August einer Meniskusoperation unterziehen lassen. Und viel über zwei Monate aus. Dies bedeutete für das restliche Team zusätzliche Aufgaben übernehmen. Was besonders in der Endphase der Gastelternsuche Ende August bis Anfang September für unsere 60-köpfige Schülergruppe aus Peru eine enorme Belastung aller war. Ich versuchte es etwas abzumildern, indem wir auf Stundenbasis Ulrike Schernhammer (ihr Vater ist der bekannte Chorleiter Herbert Preisenhammer) mit ins Team nahmen. Sie war gerade Arbeitssuchend und somit für uns einsatzbereit. Musste auch erst einmal in die Tätigkeiten eingelernt werden. Aber auf diese Weise, ohne Auszubildenden und Anna, schafften wir es irgendwie. Und fanden auch für die letzten Schüler noch eine Unterkunft.
Die Freude ist groß, dass uns Anna nun seit 19. Oktober wieder zur Verfügung steht. Wenn auch mit noch etwas gesundheitlichen Einschränkungen nach der schweren Meniskusoperation.
Hier nun noch einmal alle Teil- und Vollzeitkräfte der Geschäftsstelle in Kurzform:

Anna Sellmann als Sachbearbeiterin mit 60%-Vertrag und dem Aufgabengebiet: Bearbeitung des Gastschülerprogrammes. Insbesondere Bearbeitung der Versicherungsfälle im Gastschülerprogramm, Versand der Informationen an die Gasteltern sowie Rechnungsstellung. Dazu kommen noch buchhalterische Vor- und Nacharbeiten der djo, die nicht die Aschenhütte betreffen.
Irina Obrant als Sozialpädagogin mit bis Sept. 18 60%-Vertrag und seit Okt. 18 75%-Vertrag und dem Aufgabengebiet des Gastschülerprogrammes. Hier insbesondere alles, was die Zuteilung der Gastschüler zu den Gasteltern betrifft, sowie die Betreu-

ung der Gastschüler bei diversen Einführungstagen.
Tatiana Ganenko als Sachbearbeiterin mit 75%- Vertrag und den Aufgabengebieten: Haus Südmähren und Organisation diverser Einführungstage und Rundreisen im Gastschülerprogramm. Außerdem betreut sie mit mir zusammen die vier Internetseiten der djo.
Tobias Dietzen, bis Juni 2018 als Auszubildender zum „Kaufmann für Büromanagement". Er lernte in seiner Zeit als Auszubildender alle Bereiche des Landesverbandes kennen und wirkte in fast allen Tätigkeiten der Kolleginnen und mir mit. Völlig selbstständig betreute Tobias in seiner Lehrzeit das Heimatkulturwerk.

Hartmut Liebscher als Jugendbildungsreferent und Leiter der Geschäftsstelle. Neben der Hauptverantwortung für die Mitarbeiterinnen und den Auszubildenden sowie die Zusammenarbeit mit diesen, betreffen meine Aufgaben folgende Bereiche: Bearbeitung des Zuschusswesens des Verbandes; Erstellung und Herausgabe der Publikationen wie djo-Horizonte, djo-Aufbruch sowie diverser Prospekte der Teilbereiche unserer Arbeit; Organisation und Hauptverantwortung des Europäischen Volksmusikkonzertes, des djo-Landesjugendtages, des Ostermarktes und der djo-Familienfreizeit sowie anderer in unregelmäßigen Abständen zu organisierender Veranstaltungen. Und ich trage die Hauptverantwortung über unsere beiden Jugendbildungsstätten „Haus Südmähren" in Ehningen und „Ferienheim Aschenhütte" in Bad Herrenalb.
Zum Schluss meines Berichtes möchte ich meinem Team wieder Danke sagen. Wenn nicht alle so super mitziehen würden, könnten wir die vielen und manchmal auch anstrengenden Dinge auf der Geschäftsstelle nicht so gut umsetzen. Jeder bringt sich für den anderen ein, und ist auch jeder Zeit zu Überstunden bereit. Danke! Nur so konnten wir den Wegfall von Tobias und den längeren Ausfall von Anna verkraften.
Euer
Hartmut Liebscher

Bericht des Jugendbildungsreferenten
von November 2017 bis Oktober 2018

Wieder ist der Bericht des Jugendbildungsreferenten für den zurückliegenden Zeitraum fällig. Und ich kann die lange Zeit unsichere Situation, welche mit der Stelle auf Ministeriumsebene herrschte, wohl gleich zu Anfang meines Berichtes als gelöst vermelden. Und so wie es aussieht, wird die djo auch zukünftig die Stelle des Jugendbildungsreferenten vom Sozialministerium gefördert bekommen. Gute Nachrichten! Und damit kann ich dann in die Abhandlung meiner Tätigkeit der letzten zwölf Monate gehen und euch ein wenige Einblick in die reichhaltige Tätigkeit des Jugendbildungsreferenten der djo bringen.

Die Teilbereiche meiner Arbeit umfassten in zeitlicher Abfolge im zurückliegenden Zeitraum:
- Adventsbasteln und Weihnachtsbäckerei im Ferienheim Aschenhütte
- unser Gastschülerprogramm
- den 11. Ostdeutschen Ostermarkt im Haus der Heimat
- das Integrationstreffen auf der Gartenschau in Lahr
- die djo-Familienfreizeit in der Aschenhütte
- unser 26. Europäisches Volksmusikkonzert in Korntal
- unsere Jugendbildungsstätte „Haus Südmähren" in Ehningen
- unsere Jugendbildungsstätte „Ferienheim Aschenhütte" in Bad Herrenalb
- die verschiedensten Gruppenkontakte
- Juleica-Schulung
- die Herausgabe verschiedenster Publikationen
- die Bearbeitung unserer Internetseite

Alle Teilbereiche möchte ich hier nun kurz beleuchten.

Adventsbasteln und Weihnachtsbäckerei im Ferienheim Aschenhütte
Zum zweiten Mal fand zum Wochenende des 1. Advent das Adventsbasteln und Weihnachtsbäckerei in der Aschenhütte statt. Wieder in gemeinsamer Aktion mit Olga Gart ihrer Gruppe. Eingeladen wurde offen. Und die Teilnehmer kamen neben den Kindern und Erwachsenen von Olga ihrer Gruppe hauptsächlich aus dem Kreis der im August stattfindenden djo-Familienfreizeit. Und es wurden wieder tolle adventliche Basteleien mit viel Eifer gefertigt. Adventskränze, Adventsgestecke oder Stroharbeiten waren Beispiele dafür. Und viel Freude hatten alle auch wieder beim gemeinsamen backen von Weihnachtskeksen oder wie man bei uns sagt von Gutsle oder Ausstecherle. Dieses neu begonnene Traditions-

angebot der djo wird auch in diesem Jahr zum 1. Advent fortgesetzt und hat bereits jetzt eine gute Anmeldezahl. Schön wäre, wenn es uns zukünftig auch gelingt, Teilnehmer aus unseren Mitgliedsgruppen mit dabei zu haben. Daran arbeite ich.

Das Gastschülerprogramm

Im zurückliegenden Zeitraum betreuten wir sieben Schülergruppen aus sechs Länder. Dies war eine Gruppe und ein Land weniger. Leider ist die politische Situation in Caracas/Venezuela inzwischen derart schwierig, dass es der deutschen Schule nicht möglich war eine Schülergruppe zusammen zu stellen. Mal sehen, wie lange dies dort so anhält. Aber für unser Team auf der Geschäftsstelle bedeutete dies kaum weniger Arbeit. Die übrigen sieben Schülergruppen waren wieder nur unter größter Anstrengung aller in Gastfamilien zu vermitteln. Hier hat sich das im letztjährigen Bericht schon angesprochene immer schwerer werdende Finden nach interessierten Gastfamilien kaum gebessert. Ich denke, damit müssen wir auch zukünftig leben. Die Bereitschaft ein fremdes Kind über mehrere Wochen oder gar Monate bei sich aufzunehmen hat in unserer Gesellschaft merklich abgenommen. Umso wichtiger, dass wir das Gastschülerprogramm durchführen. Um hier so gut wie möglich gegenzusteuern.

Erstmalig kam im letzten November für vier Wochen eine Schülergruppe aus Guatemala. Besonders an dieser neuen Gruppe war das Alter der Schüler. Mit erst 12 Jahren im Durchschnitt waren es wirklich noch Kinder, welche wir in Gastfamilien verteilten und betreuten. Da ist doch manches anders in der Betreuung. Und dies fängt schon bei den Einführungstagen an. Positiv zu vermerken ist, dieses Alter ist noch ganz anders für alles Angebotene zu begeistern. Aber die Verantwortung unsererseits ist auch viel größer. Diese Kinder ganz allein in Stuttgart laufen zu lassen – dies überlegt man sich zweimal. Und sie am Ende des Gastschülerprogrammes in die Familie alleine mit dem Zug fahren zu lassen. Das geht überhaupt nicht. Und wir hatten tatsächlich einen Jungen, welcher bis nach München musste. Letztendlich fuhr dann unser Lehrling Tobias mit diesem Jungen bis München mit. Und alleine wieder nach Hause. Gott sei Dank war dies nur bei einem Kind notwendig. Die Betreuung in den Familien war dann allerdings problemlos. Wie gesagt, dieses Alter ist einfach noch anders für alles zu begeistern. Und die deutschen Sprachkenntnisse waren wirklich sehr gut. So kam es auch nicht zu großem Heimweh.

Der November und Dezember war auch wieder angereichert mit der Gastfamiliensuche für drei Schulgruppen welche gleich Anfang Januar zu uns kamen. Die Brasilianer waren die ersten. Gefolgt von Argentinien und Mexiko. Da sprechen wir dann von über 60 Schüler und Schülerinnen welche unterzubringen waren. Eine Knochenarbeit. Selbst zwischen Weihnachten und Neujahr musste immer jemand unseres Teams ins Büro kommen und mindestens einen oder zwei Schüler neu unterbringen und der Familie die Unterlagen zuschicken. Ruhige Weihnachtsferien sehen anders aus.

Die brasilianische und die mexikanische Schule war auch sehr verständnisvoll und geduldig. Anders unser Partner aus Argentinien. Deren Koordinatorin war nicht nur äußerst ungeduldig. Sie kritisierte uns auch noch während der Einführungstage und der Zeit des Familienaufenthaltes. Leider sehr unschön diese Zusammenarbeit. Aber nicht nur die Koordinatorin Frau Fink, welche von Argentinien aus immer stänkerte. Auch eine hier bei der Gruppe anwesender Begleitlehrer machte uns das Leben mehr als schwer. Dies gipfelte in die Situation, dass ich während der Schlussreise vor dem Heimflug nach München unseren ehrenamtlichen Betreuer ablösen musste. Ihn hatte dieser Begleitlehrer im warsten Sinne des Wortes ständig an die Wand gedrückt und sein Nervenkostüm getestet. Um ihn zu schützen löste ich ihn ab. Erst dann war Ruhe. Und Wochen nach dem Programm beschlossen beide Seiten dieses Gastschülerprogramm nicht mehr fortzuführen. Was sicherlich aus finanziellen Gründen für uns nun schwierig ist. Aus der menschlichen Komponente allerdings so nicht fortführbar gewesen wäre. Die Koordinatorin Frau Fink ändert sich leider nicht.

Mit den anderen beiden Schülergruppen aus Brasilien und Mexiko lief es wesentlich besser.

Im Juni kamen dann wieder unsere beiden russischen Gruppen. Aus Samara und aus St. Petersburg zu uns. Die Familiensuche für beide lief erstaunlicher Weise recht gut. Und, wenn es auch schade war das Venezuela nicht kam, so war es doch aus der Sicht der Familiensuche etwas angenehmer. Irina Obrant betreute

unsere russischen Gruppen wieder souverän.
Und parallel dazu ging natürlich schon die Suche nach Gastfamilien für unsere größte Schülergruppe aus Arequipa/Peru los. Diese Schülergruppe kam wieder mit 76 Schülern. Davon sollten wir 60 Schüler unterbringen. Und dies mit dem jährlichen Handikap das unsere baden-württembergischen Sommerferien während der Familiensuche beginnen. In diesen sechs Wochen finden wir erfahrungsgemäß kaum Gastfamilien. Zum Glück, im Gegensatz zum Jahr zuvor, schafften wir es aber noch alle Familien zu finden, bevor die Schülergruppen zu ihren Einführungswochen Mitte September zu uns kam. Zweites Handikap welches wir bei der Familiensuche hatten, war der zweimonatige Ausfall von Anna. Eine Meniskusoperation brachte sie außer Gefecht. Und wir restlichen Mitarbeiter mussten es ohne sie meistern. Ach ja, und unser Auszubildender Tobias war ja seit Ende Juni auch noch weg. Seine Ausbildung war beendet. Somit lernten wir mal wieder das Wort Streßbewältigung hautnah kennen und damit umgehen. Gott sei Dank fanden wir mit Ulrike Schernhammer ab Mitte Juli noch eine stundenweise Hilfe für unsere Tätigkeiten beim Versand der Unterlagen an die neuen Gastfamilien.
Dies peruanische Schülergruppe ist noch bis Anfang Dezember bei uns. Und Mitte November kommen dann noch wieder unsere jungen Kinder aus Guatemala. Und die Werbung für das Januarprogramm 2019 hat auch schon begonnen. Das Rädchen dreht sich immer weiter im Gastschülerprogramm. Die Luft zum durchschnaufen ist dünn.
Zum Schluss noch ein Dank neben den MitarbeiterInnen auf der Geschäftsstelle Irina, Anna, Tanja, Tobias (bis Juni 18) auch an unsere Ehrenamtlichen. Ohne ihre zusätzliche Unterstützung und Hilfe wäre es kaum durchführbar. Dies sind Ludmila, Johanna, Tanja, Christian, Carina, Heidrun und Fritz gewesen. Bleibt uns bitte erhalten!

Der Ostdeutsche Ostermarkt im Haus der Heimat

Bereits zum elften Mal wurde der Ostdeutsche Ostermarkt unter der Federführung der djo im Stuttgarter Haus der Heimat, drei Wochen vor Ostern, durchgeführt. Er stand erstmals in Frage, da er aus brandschutz- und bestuhlungstechnischen Gründen von Seiten der Leitung des Hauses der Heimat als nicht mehr durchführbar uns mitgeteilt wurde. Doch durch intensives Verhandeln, erst mit dem Haus der Heimat und schließlich mit dem Amt für öffentliche Ordnung Stuttgart konnten wir die Genehmigung zur Fortführung bekommen. Hartnäckichkeit und positive Herangehensweise zahlte sich mal wieder aus. Die Gesamtleitung und Organisation lag wider in meinen Händen und beinhaltete Folgendes: den Kontakt zu allen teilnehmenden Landsmannschaften rechtzeitig herstellen, die Einladung beim Grafiker überarbeiten und in Druck geben, eine Vorbesprechung mit allen abhalten, Werbung fahren, eine ostdeutsche Tombola sowie ein Küchenteam organisieren und letztendlich beim Ostermarkt durchs Programm führen und für alle da sein und im Nachgang mit allen Ausstellern noch eine Nachbesprechung abhalten. Eine Menge Arbeit, die sich aber immer wieder aufs Neue lohnt. Dieser Ostdeutsche Ostermarkt ist inzwischen nicht nur zu einem Anziehungspunkt für viele Besucher geworden, er dient auch Jahr für Jahr dem großen Miteinander von djo, BdV, Haus der Heimat und allen beteiligten Landsmannschaften. Inzwischen ist er zudem weit über Stuttgart hinaus bekannt. Bereits zweimal war auch schon der Vizepräsident des Europaparlament Rainer Wieland bei diesem Ostermarkt. Hier betreibt die djo neben einer sehr guten Veranstaltung auch eine absolut positive Öffentlichkeitsarbeit. Was alle neidlos anerkennen, außer der Hausmeister des Hauses der Heimat. Er findet immer ein Haar in der Suppe, bzw. eine angeblich nicht aufgeräumte und geputzte Stelle. Zukünftig müssen wir wohl am Schluss der Veranstaltung alles fotografisch festhalten. Oder vielleicht möchte er auch nur mein Nervenkostüm testen. Wer weis.

Das Integrationstreffen auf der Gartenschau in Lahr

Das vierte Integrationstreffen fand in diesem Jahr auf der Landesgartenschau in Lahr statt. Nach dem letztjährigen großen Erfolg auf der Gartenschau in Bad Herrenalb war dies sicher eine gute Idee der Fortsetzung. Leider kann ich darüber nicht viel berichten, da ich erstmalig nicht

dabei war. Dieses Integrationstreffen wurde von unserer Integrationsreferentin Olga Gart souverän organisiert und durchgeführt. Den Fotos und Berichten zu Folge eine tolle Veranstaltung.

Die djo-Familienfreizeit

Bereits zum achten Mal boten wir in unserer djo-Jugendbildungsstätte, dem Ferienheim Aschenhütte in Bad Herrenalb eine sogenannte djo-Familienfreizeit an. Das Konzept besteht darin, Kinder, zusammen mit ihren Eltern, für acht Tage einzuladen und mit ihnen ein tolles Programm durchzuführen. Ein inzwischen eingespieltes Team mit Irina, Fritz, Luisa und mir hatte für die 43 Teilnehmern bestehend aus Kindern mit ihren Eltern sich wieder einiges ausgedacht. Leider konnte Anna in diesem Jahr durch ihre Meniskusoperation dabei sein. Sie wurde teilweise durch Ludmila ersetzt. Das in diesem Jahr herrliche Sommerwetter half uns natürlich bei der Durchführung und dem guten Erfolg. Hier entwickelt sich etwas als feste Größe in diesem Verband an dem wir unbedingt festhalten sollten. Vor allem auch, weil wir mit dieser Maßnahme viele fremde Familien ansprechen und damit auf uns und unsere gute Arbeit aufmerksam machen.

Das 26. Europäische Volksmusikkonzert

Es ist nie leicht, nach einem Jubiläumskonzert weiterzumachen. Und das Niveau zu halten. So geschehen in diesem Jahr mit dem ersten Konzert nach dem 25. Jubiläumskonzert 2017. Es gehört sicher auch immer

ein wenig Glück und Geschick dazu, die richtige musikalische Mischung wieder zu finden. Vielleicht hat der liebe Gott mir diese Gabe gegeben. Auf jeden Fall, nachdem nun auch bereits das 26. Europäische Volksmusikkonzert schon Geschichte ist, kann ich sagen: Das Niveau wurde gehalten. Die Mischung der Gruppen stimmte. Und die Helfer die für diesen Erfolg notwendig sind, haben auch in diesem Jahr wieder alles gegeben. Bereits nach Eintreffen der ausländischen Gruppen und dem ersten Auftritt der Slowaken, Letten und Österreicher hatte ich ein super gutes Gefühl. Da sind drei Gruppen beieinander, welche mit ihrer musikalischen Unterschiedlichkeit menschlich eine tolle Brücke bauen. Schon im ersten Auftritt war der Bann gebrochen und alle tanzten und musizierten gemeinsam. Ganz wie das Konzertmotte „Wir wollen Brücke sein“ es sich erwünscht. Und unsere drei deutschen Gruppen, die Egerländer Familienmusik, die Gruppe Bojaz und die badische Bratwurschtmusig reihte sich schon bei der Konzertprobe nahtlos in diese Gemeinschaft ein. Somit war der Grundstock für ein musikalisch wieder sehr ansprechende Europäische Volksmusikkonzert gelegt. Es galt nun noch den Saal gut zu füllen. Und da hatte ich in diesem Jahr große Sorge. Man sagt immer, wenn das Wetter sehr gut ist, dann gehen die Leute nicht in ein Konzert in eine Halle. Und in diesem Jahr war das Wetter nicht nur gut. Es war herrlich sommerlich. Wer sollte jetzt noch den Weg in die Halle sich antun? Doch ich wurde Gott sei Dank eines besseren belehrt. Der Saal war mehr als gut gefüllt. Es gab nicht mehr viele freie Plätze. Ein Stein viel mir vom Herzen! Aber es zeigt auch, dass sich dieses Europäische Volksmusikkonzert wirklich etabliert hat. Und das unser großer auch finanzieller Aufwand im Bereich Werbung sich auszahlt. Wir gehen mit dem Konzert im Bereich Werbung professionelle Wege. Wollen es aus einer Nische in die Öffentlichkeit führen. Und schaffen es in großen Ansätzen auch inzwischen tatsächlich. Wenn es uns jetzt noch gelingen würde, auch jüngeres Publikum mit in den Saal zu bringen, dann wären wir Topp. Daran zu arbeiten, das wird unserer aller Arbeit für die Zukunft sein.

Aber auch hier wieder ein großer Dank an alle freiwilligen Helfer. In der Vorbereitung wie auch in der Durchführung am Tag selbst. Oder beim hinter her wieder alles aufräumen. Ohne viele helfende Hände geht es nicht. Und wir machen ja wirklich bei unserem Europäischen Volksmusikkonzert alles selbst. Das Aufkleben der Etiketten auf den Werbebrief und den Prospekt (über 3.000 Stück) in den Umschlag, die Werbeplakatständer in Korntal aufstellen, die Betreuung der ausländischen Gruppen, die Mittagessensversorgung aller Gruppen und Helfer, den Bühnenaufbau

und die Dekoration, den Eintrittskartenverkauf, Stellwände aufstellen, Brote für die Pause schmieren, die Moderation, die Pausengetränketheke bedienen. Und auch alles wieder abbauen. Alles wird von helfenden Händen aus dem Verband erledigt. Dies sucht seines gleichen. Danke! Danke! Danke!
Danke an dieser Stelle auch wieder an das Innenministerium und an die Kögler Stiftung für die finanzielle Förderung unseres Europäischen Volksmusikkonzertes. Ohne diese Förderung würden wir es finanziell nicht stemmen können.

Das Haus Südmähren
Als Jugendbildungsreferent bin ich für alles was die Verbesserung des Hauses Südmähren betrifft zuständig. Und ganz wichtig in diesem Zusammenhang ist es, dass es zu keinem Stillstand kommt. Wir für die belegenden Gäste immer erkennbar etwas tun. Nur so können wir die seit einigen Jahren sehr gute Auslastung aufrecht halten.
Im vergangenen Zeitraum haben wir etwas weniger mit dem Haus Südmähren gemacht. Allerdings ganz ausgeruht auch nicht. So wurde im Sommer ein einem größeren Zimmer der Boden neu renoviert und erstrahlt nun mit einem Laminat in neuem Glanz. Und kleinere Reparaturen erledigte unser Hausmeister selbst.
Zudem haben wir das Haus mit neuen Stühlen ausgestattet. Auch dies eine wichtige Maßnahme, welche uns die belegenden Gruppen sehr gedankt haben.
Belegungstechnisch steht das Haus super da. Kaum ein freies Wochenende. Kaum freie Termine in der Ferienzeit. Hier gilt mein Dank an Tanja, welche von Seiten der Geschäftsstelle das Haus super bewirbt und immer noch weiter in der Belegung in den letzten Jahren gesteigert hat.

Das Ferienheim Aschenhütte
Auch hier sehe ich mich als Jugendbildungsreferent in der Pflicht mir Gedanken zu machen, wie wir noch mehr Gäste in unser neues Haus bekommen und wie wir es noch attraktiver machen können. Beschränke mich darum hier mit dieser Thematik. Der andere Teil ist im Bericht des Landesvorsitzenden vorhanden und gehört nicht zum Bericht des Jugendbildungsreferenten.
Anfang des Jahres konnte ich ein neues Klavier für das Ferienheim Aschenhütte bekommen und mit Tobias anliefern. Es steht nun im unteren Saal des Sommerhauses. War nicht ganz einfach es die Treppen schadlos runterzubringen. Aber wir haben es geschafft.
Ebenso geschafft hat im Sommer eine Studentengruppe der IBG – Internationale Begegnung in Gemeinschaftsdiensten e.V. Die jungen Studenten kamen wieder vielen Ländern der Welt. Da war ein Mexikaner ebenso dabei wie ein Russe. Eine sehr bunte Mischung. Und ständig von uns dabei war Dieter und Tobias. Und was haben sie gemacht? Ihre Aufgabe war vielfältig. Das hintere Treppenhaus zum Altbau hin sanieren. Zwei Zimmer im Altbau sanieren. Und auch verschiedene Tätigkeiten im Aussenbereich wurden angefangen und beendet. Eine Schwierigkeit bei dem diesjährigen Arbeitseinsatz war sicher, die vielen anderen Gäste während des einwöchigen Arbeitseinsatzes. Dies ist sehr hinderlich, und sollte zukünftig anders geplant werden. Da es aber erst der zweite Arbeitseinsatz dieser Art mit den Studenten der IBG war, sind wir hier durchaus noch in der Lernphase.
Was natürlich bei dem Bericht nicht vergessen werden darf, ist der neue Bodenbelag im gesamten Bereich beider Häuser. Im letzten Jahr bei meinem Bericht noch angekündigt, so kann ich hier nun Vollzug vermelden. Und es ist wirklich sehr gut geworden. Gibt unserer Aschenhütte ein ganz anderes und frischeres Gesicht. Danke an den früheren Aschenhüttenverein und seiner Vorsitzenden Gisela Schmidt für die Finanzierung dieser großen Baumaßnahme.

Verschiedenste Gruppenkontakte
Gruppenkontakte sind mein tägliches Brot. Allein durch die Bearbeitung der Zuschüsse in den verschiedensten Bereichen für unsere Mitgliedsgruppen bin ich immer wieder in regem Kontakt mit unseren Gruppen. Oder durch unsere Verbandszeitschrift „djo-Horizonte“. Darüber hinaus natürlich auch mal direkt vor Ort nach Einladung. So war ich mehrfach bei unserer Gruppe Klingender Bogen in Stuttgart. Und beim 25-jährigen Jubiläum der Banater Trachtengruppe Kreisverband Esslingen-Wendlingen. Es ist wirklich äußerst beachtlich, was diese Mitgliedsgruppe auf die Beine stellt. Als Verband

können wir da wirklich stolz sein.
Dann hatte ich durch das Adventsbasteln und Weihnachtsbacken intensiven und sehr guten Kontakt mit unserer Gruppe Kaleidoskop e.V. aus Offenburg. Und es ist mir wieder gelungen, dass einige unserer Gruppen beim Festumzug der Heimattage von Baden-Württemberg mitgelaufen und damit sich und den Verband nach außen repräsentiert haben. Und mit dem Mitgliedsverband Jugend- und Studentenring der Deutschen aus Russland (JSDR) e.V gab es engere Kontakte. Ich war eingeladen bei Ihrer Podiumsdiskussion zum Thema Heimat bei ihrem Verbandsjubiläum Ende September in der Stuttgarter Liederhalle. Zu diesen Kontakten gehört sicher auch die in diesem Jahr wieder stattfindende

Juleica-Schulung
in der Landesakademie für Jugendbildung in Weil der Stadt. An zwei Wochenenden Mitte Juli und Mitte September konnten Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Jugendleiterausbildung absolvieren. Es war eine Kooperation zwischen den Verbänden djo, unserem Mitgliedsverband JSDR und unserer Partnerorganisation Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg e.V. Und dem Kooperationspartner der Landesakademie für Jugendbildung, welche die Juleica-Schulung zusätzlich offen ausgeschrieben hat. Auf diese Weise kamen über 30 Teilnehmer und Teilnehmerinnen zusammen. Eine bunte Mischung aus den verschiedensten Gruppen und Organisationen. Federführend die djo Baden-Württemberg. Nach diesem riesigen Erfolg, in der djo-Horizonte berichteten wir darüber, soll es auch im nächsten Jahr in dieser oder ähnlicher Form eine Juleica-Schulung in Weil der Stadt geben.

Die Herausgabe verschiedenster Publikationen
Damit wir auch weiterhin in den verschiedensten Bereichen wahrgenommen werden, ist die Herausgabe von djo-Publikationen immer sehr wichtig, angefangen mit unserer Verbandszeitschrift „djo-Horizonte“, die inzwischen dreimal im Jahr erscheint. Die Zusammenstellung und die Erstellung beim Grafiker ist einzig und allein meine Aufgabe. Der wachsende Zuspruch treibt mich jedoch an, und ich glaube, wir können uns mit diesem Werk wirklich sehen lassen. Allerdings sollten mehr Werbeanzeigen zur Finanzierung beitragen. Hinzu kommen in unregelmäßigen Abständen die Emailnachrichten djo-Aufbruch. Dies ist auch eine wichtige Publikation, um wahrgenommen zu werden und das Aktuelle schnell zu berichten. Auch hier fehlt mir leider oft die Zeit, um noch mehr zu tun und umfassender zu informieren.
Das Heimatkulturwerk als Kleinverlag für unsere Gruppen und andere, an musischen Dingen Interessierte ist etwas zurückgegangen. Aber es lebt noch.
Zusätzlich kommen noch die Einzelprospekte hinzu. Ob beim Gastschülerprogramm, beim Ostermarkt, beim Europäischen Volksmusikkonzert oder bei unseren Jugendbildungsstätten, alles läuft über meinen Tisch. Jetzt wisst ihr, warum der immer so voll beladen ist. Vieles, was ich als Jugendbildungsreferent bewerkstellige, mache ich parallel. Bei der Fülle von Aufgaben geht es auch gar nicht anders. Jedoch gibt mir jede erfolgreiche Publikation den nötigen Antrieb für die nächste Aufgabe.

Die Bearbeitung unserer Internetseite
Die Arbeit, die ich oftmals abends von zu Hause aus mache, ist die Bearbeitung unserer vier Internetseiten. Gott sei Dank habe ich hier die gute und wertvolle Hilfe von Tanja.

Vielleicht habe ich manches im zurückliegenden Zeit erledigte noch vergessen hier zu berichten. Aber die wesentlichen Inhalte wurden sicher angesprochen. Und ihr seht, dieser Verband ist sicher vielseitig, lebendig und äußerst agil. Und diese Lebendigkeit ist für mich immer Triebfeder für mein Tun. Und natürlich die vielen Kontakte und Zusammenarbeit mit euch allen. Ob mit den Gruppenmitgliedern, Gruppenleitern, Vorstandsmitgliedern, Kolleginnen der Geschäftsstelle oder auch mit Partnern anderer Verbände und Ministerien. Jedes Tun in jedem einzelnen Bereich ist tägliche Herausforderung. Und macht viel Freude. Auch für die Zukunft.

Euer ***Hartmut Liebscher***
Jugendbildungsreferent

Termine 2018/2019

2018

09.12. **Stuttgarter Adventssingen in der Liederhalle Stuttgart**

Heidelberger Adventssingen 2018

02.12. **18.00 Uhr Schlosskirche Mannheim**
04.12. **20.00 Uhr Kath. Kirche St. Joseph, Eppelheim**
14.12. **20.00 Uhr Jesuitenkirche Heidelberg**
Veranstalter: Sing- und Spielkreis Heidelberg
www.heidelbergspielkreis.de
www.djobw.de

15.12. **Christgeburtspiel um 15.00 Uhr im Altenburgheim in der Gleisbergstr. 2 in Bad-Cannstatt**
Veranstalter: Stuttgarter Spielkreis

2019

07.01. **Beginn des djo-Gastschülerprogramm mit Sao Paulo/Brasilien**
12.01. **Beginn des djo-Gastschülerprogramm mit Guadalajara/Mexiko**
15.01. **Beginn des djo-Gastschülerprogramm mit Rosario/Argentinien**

12.01. **Januartanzfest in der Alten Kelter, Stuttgart-Vaihingen, Kelterberg 5**
Beginn 19.00 Uhr, Tanzleitung Dagmar Oesterle u. Hermann Deuschle
Eintritt frei, Musik: Volkstanzmusik des Stuttgarter Spielkreis
Veranstalter: Stuttgarter Spielkreis
www.ssk.volkstanz.com

20.01. **Danz Regional (Offenes Tanzen für jedermann) mit Live-Musik, 15.00 – 18.00 Uhr,**
Altes Rathaus, Grünwinkler Str. 10, 76135 Karlsruhe-Bulach
Veranstalter: Karlsruher Volkstanzkreis, Leitung Werner Wenzel
www.karlsruher-volkstanzkreis.de

23.03. **39. Karlsruher Volkstanzfest, 20.00-24.00 Uhr im Gemeindezentrum Stupferich,**
Werrenstraße 16, Karlsruhe
Veranstalter: Karlsruher Volkstanzkreis, Musik: Wolfgang Kaiser und Musikanten und die Egerländer Familienmusik Hess, Leitung Werner Wenzel.
www.karlsruher-volkstanzkreis.de

23.-24.03. **Tanzlehrgang Finnlandschwedische Tänze, im Anne-Frank-Jugendhaus,**
76133 Karlsruhe, Moltkestr. 20, Referentin: Andrea Pulmer
Leitung und Auskunft: Werner Wenzel
Veranstalter: djo Baden-Württemberg und Karlsruher Volkstanzkreis
www.djobw und www.karlsruher-volkstanzkreis.de

30.03. **12.Ostdeutscher Ostermarkt im Haus der Heimat, Stuttgart, 10.00-16.00 Uhr**
Veranstalter: DJO, Haus der Heimat und alle Landsmannschaften
www.djobw.de

05.-07.04 **djo-Bundesjugendtag in Neuendorf bei Berlin**

18.04.-22.04. **Osterfreizeit im Ferienheim Aschenhütte in Bad Herrenalb**
Leitung: Hartmut Liebscher, hartmut@djobw.de
Veranstalter: djo-Volkstanzkreis Stuttgart-Zuffenhausen

03.-05.05. **Juleica-Seminar 2019, Teil 1**
in der Landesakademie für Jugendbildung Weil der Stadt
Veranstalter:DJO, AG, JSDR, SJD

03.-05.05. **Iglauer Musikantentreffen in Neckarzimmern**
Veranstalter: Iglauer Singkreis Süd

04.05. **57. DJO-Volkstanzfest, Bürgerhaus 70437 Stuttgart-Freiberg, Adalbert-Stifter-Str. 9**
Veranstalter: DJO Volkstanzkreis Stuttgart-Zuffenhausen
Musik: Egerländer Familienmusik Hess
E-Mail: hartmut@djobw.de

28.-30.06. **Juleica-Seminar 2019, Teil 2**
in der Landesakademie für Jugendbildung Weil der Stadt
Veranstalter:DJO, AG, JSDR, SJD

07.07. **Volkstanz- und Brauchtumstag auf der Bundesgartenschau in Heilbronn**
Veranstalter: AG der Sing-, Tanz und Spielkreise in BW
Gerne können auch andere Gruppen teilnehmen, näheres bei:
reinhold@reinholdfrank.de

16.-23.08. **djo-Familienfreizeit**
im djo-Ferienheim Aschenhütte, Bad Herrenalb
www.djobw.de

06-08.09. **Heimattage Baden-Württemberg in Winnenden mit Festumzug am 8.09.19**
www.djobw.de

15.09. **Tag der Heimat in Stuttgart-Bad Cannstatt; Kursaal**
Veranstalter: BdV und DJO
www.djobw.de

13.10. **27. Europäisches Volksmusikkonzert der DJO-Deutsche Jugend in Europa**
in der Stadthalle in Korntal
www.djobw.de

20.10. **Danz Regional (Offenes Tanzen für jedermann) mit Live-Musik, 15.00 – 18.00 Uhr,**
Altes Rathaus, Grünwinkler Str. 10, 76135 Karlsruhe-Bulach
Veranstalter: Karlsruher Volkstanzkreis, Leitung Werner Wenzel
www.karlsruher-volkstanzkreis.de

09.-10.11. **DJO-Landesjugendtag im djo-Ferienheim Aschenhütte, Bad Herrenalb**
www.djobw.de

22.-24.11 **“Es weihnachtet sehr”**
Adventsbasteln, Weihnachtsbäckerei zur Weihnachtszeit im
Ferienheim Aschenhütte – djo-Jugendbildungsstätte in Bad Herrenalb
www.djobw.de

Terminanmeldungen an E-Mail: hartmut@djobw.de

Die Volksmusik Doppel-CD

Das ideale Weihnachtsgeschenk

Diese Volksmusik Doppel-CD ist sicher für alle echten Volksmusikfreunde etwas ganz besonderes. Nicht weniger als 40 Volksmusikgruppen aus 14 Ländern erfreuen mit traditioneller Volksmusik ihrer jeweiligen Heimat. Es sind Livemitschnitte aus 20 Jahren Europäisches Volksmusikkonzert der DJO-Deutsche Jugend in Europa. Alle professionell mitgeschnitten. Ein Hörgenuss.

Bestellung mittels Bestellzettel
oder per E-Mail djo@heimatkulturwerk.de
oder Internetseite www.heimatkulturwerk.de

- -

Diesen Abschnitt ausfüllen, abtrennen und einsenden.

An: DJO-Heimatkulturwerk, Schlossstraße 92, 70176 Stuttgart
Tel.: 0711 625138, Fax: 0711 625168

Bestellung der CD „20 Jahre Europäisches Volksmusikkonzert“

Bestellnummer CD 1510041

☐ Stück zu je 15 € + Versandkosten

Name: _____

Anschrift: _____

_____

Datum/Unterschrift: _____

40 teilnehmende Volksmusikgruppen auf 2 CDs:

- Tamburica Orchester
  aus Trausdorf/Österreich
- Chor der Böhmerwaldjugend
- Ramso Spillemandslaug
  aus Ramsö/Dänemark
- Solberger Stubenmusik
  aus Schwäbisch-Gmünd
- Böhmerwald Dudelsackmusik
- Die Kompromißbachmusikanten
- Moravia Cantat
- Tanz- und Folkloreensemble Ihna
  aus Erlangen
- Salzburger Soatnstreich
  aus Salzburg/Österreich
- De Lidertrun aus Siebenbürgen
- Die Forkloregruppe Korali
  aus der Ukraine
- Die Folkloregruppe ISKRAEMECO
  aus Kranj/Slowenien
- Ponader Boum aus Nagel/Oberfranken
- Folkloregruppe „Kleks“
  und Volksgesanggruppe"Jawor"
  aus Michalow/Polen
- Kinderfolkloreensemble Reketukas
  aus Vilnius/Litauen
- Saitenpfeifer aus Oberbayern
- Volkstanzgruppe „Steirischer Schwung“
  aus Stiwoll/Steiermark/Österreich
- Volksmusikgruppe Magura
  aus Käsmark/Slowakei
- Vokalgruppe Sternchen
  aus Balakova/Russland
- Laurentius-Gesang aus Kempten/Allgäu
- Sing- und Spielkreis Heidelberg
- Volksmusik Oberer Neckar
  aus Trossingen im Schwarzwald
- Brnensky Valasek
  aus Brünn/Tschechische Republik
- Volksmusikensemble Zschizze
  aus Minsk/Weißrußland
- Folkloregruppe Naschenzi
  aus Slavqnovo/Bulgarien
- Chor des Stuttgarter Spielkreis
- Volksmusikensemble „Wotalinka“
  aus Russland
- Volkstanzmusik Neugraben
  aus Neugraben bei Hamburg
- Stubenmusik des Iglauer Singkreises
- Die Schreinergeiger
  aus Augsburg und München
- Volksmusikensemble „Metelácek“
  aus Pilsen/Tschechische Republik
- Folkloregruppe ''OKROS FARI''
  aus Georgien
- Altbadseer Musi
  aus Ausseerland/Österreich
- Danzbändel aus Baden-Württemberg
- Oberländer Volkstanzmusik/Schweiz
- Sudetenland Quartett - Fam. Heinz Hess
  aus Hirschhorn/Neckartal
- Folkloregruppe „Prvosienka“
  aus Banská Bystrica/Slowakei
- "Dudelsack-Kapelle aus Ledce"
  aus Pilsen/ Tschechische Republik
- d´Wyn-Mugge aus dem Elsass
- Egerländer Familienmusik Hess
  aus Hirschhorn/Neckartal